

Die  
Jahrbücher von Hildesheim.

---

Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae

übersezt von

**Dr. Eduard Winkelmann.**

---

Zweite Auflage.

Neu bearbeitet von **B. Wattenbach.**

---

Preis: 1 Mark 60 Pfennig.

---

Leipzig,

Verlag der Dykschen Buchhandlung.

1893.



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Ger  
85  
76.53

WIDENER LIBRARY



HX 15RK H



*See 85.76.53*



**Harvard College Library**

FROM THE

**J. HUNTINGTON WOLCOTT FUND**

Established in 1891 by ROGER WOLCOTT (H. U. 1870), in memory of his father, for "the purchase of books of permanent value, the preference to be given to works of History, Political Economy, and Sociology," and increased in 1901 by a bequest in his will.

Die  
Jahrbücher von Hildesheim.

---

Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae

überseht von

**Dr. Eduard Winkelmann.**

---

Zweite Auflage.

Neu bearbeitet von **W. Wattenbach.**

---

Preis: 1 Mark 60 Pfennig.

---

Leipzig,

Verlag der Dyk'schen Buchhandlung.

1893.



# Die Jahrbücher von Hildesheim.

---

(Geschichtsschreiber. XII. Jahrhundert. Fünfter Band.)

---

Die Geschichtschreiber  
der  
deutschen Vorzeit.

---

Zweite Gesamtausgabe.

---

Zwölftes Jahrhundert. Fünfter Band.

Die Jahrbücher von Hildesheim.

Zweite Auflage.



Leipzig,

Verlag der Dykschen Buchhandlung.

Annales Hildesheimensium

Die  
Jahrbücher von Hildesheim.

---

Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae

übersetzt von

Dr. Eduard Winkelmann.

---

Zweite Auflage.

Neu bearbeitet von W. Wattenbach.

---

Leipzig,

Verlag der Dybschen Buchhandlung.

1873.

*Ger 85.76.53*



*Walcott fund.*

## Dorwort.

Die Hildesheimer Jahrbücher scheinen der Anregung des ausgezeichneten Bischofs Bernward<sup>1</sup> ihre Entstehung zu verdanken, da der erste Theil bis zum Jahr 994 reicht. Der Verfasser hat sich die Arbeit nicht schwer gemacht; er schrieb das Breviarium des Rufius Festus ab und ließ darauf einen Auszug aus der Chronik des Sidor folgen<sup>2</sup>; sodann einen Papstcatalog. Darauf schrieb er die kleine Vorschier Frankenchronik ab, und wo diese aufhört, ging er (818) zu den Hersfelder Annalen über. Da diese im Original verloren sind, hebt von hier die Uebersetzung an, und zwar schien es angemessen zu sein, in Klammern hinzuzufügen, was nach den Untersuchungen von Perz, Waiz, Hermann Lorenz, Fr. Kurze als Bestandtheil der Hersfelder Annalen sich aus anderen Ableitungen noch feststellen läßt. Dazu kommen einzelne Hildesheim betreffende Zusätze.

Vom Jahre 984 an sind die Jahrbücher in Hildesheim fortgesetzt bis 994, und es ist möglich daß schon dieser Grundstock, wie er uns in der Handschrift des Michaelisklosters vorliegt, nicht ganz vollständig ist. Die folgenden Eintragungen bis 999 sind von verschiedenen Händen hinzugefügt.

Von dem nun folgenden Theile bis 1040 hatte Perz bestimmt behauptet, daß diese Jahresberichte von verschiedenen Händen, deren Wechsel er überall angab, vollkommen gleichzeitig eingetragen wären. Mit dieser Annahme, die man gläubig hinnahm, weil in diesen Dingen Perz in der Regel sehr zu-

<sup>1</sup>) Von 992 bis 1022; s. über ihn seine Biographie, Geschichtskr. XI, 2.

<sup>2</sup>) Ueber die von ihm benutzte Handschrift s. R. Archiv IV, 168.

verlässig zu sein pflegte, kam man jedoch mehr und mehr ins Gedränge, weil an verschiedenen Stellen ein ausführlicherer Text sich fand, den man nicht zu erklären wußte; die scharfsinnigen Untersuchungen von Pabst, Steindorff, Giesebrecht fanden hier ein unbefiegbares Hinderniß. Deshalb ließ endlich Waiz auf meinen Wunsch die Handschrift aus Paris kommen, was von Herrn L. Delisle sofort mit der größten Bereitwilligkeit gewährt wurde, und der Augenschein ergab sofort, daß Bertz sich vollständig geirrt hatte, und vielmehr die Fortsetzung bis 1040 in einem Zuge von derselben Hand geschrieben ist, abgesehen von einigen späteren Zusätzen<sup>1</sup>.

Diese Erkenntniß wirkte wie eine Erlösung. Namentlich fand H. Breßlau nun seine bei den Studien über die Schwäbischen Reichsannalen gemachten Beobachtungen vollständig bestätigt, und legte von diesem Standpunkte aus seine Resultate dar im Neuen Archiv II, S. 541—566. Es besteht nun kein Zweifel mehr daran, daß uns nur ein flüchtiger und oft nachlässiger Auszug eines erheblich reicheren Werkes vorliegt, dessen Dürftigkeit sich aus verschiedenen Ableitungen erkennen und auch beseitigen läßt; es ist wohl sehr fraglich, ob uns noch viel verloren gegangen ist. Es ist nun andererseits auch leicht erklärlich, daß für den Auszug Stellen aus den Lebensbeschreibungen von Bernward und Godehard benutzt sind.

Bei dieser Sachlage nun habe ich den Versuch gemacht, durch Einrückung der Zusätze in Klammern das ursprüngliche Werk herzustellen. Die wichtigste Ableitung sind die sog. Nienburger Annalen, aus welchen der Annalista Saxo und der Chronographus Saxo (jetzt Magdeburger Annalen genannt) geschöpft haben; kürzere und besonders für die Kritik wichtige Stellen bieten das Leben Godehards, die Schwäbischen Reichsannalen, das Leben Meinwerts von Baderborn, die Annalen

<sup>1</sup>) Waiz veröffentlichte deshalb eine neue Octav-Ausgabe, Hannover 1878.

von Utaich und die Fortsetzung der Hersfelder Annalen, welche Lambert und den sog. Ottobener Annalen zu Grunde liegt. Es bleibt zuweilen zweifelhaft, ob die hier aufgenommenen Stellen wörtlich und vollständig den alten Annalen angehören, und ob nicht noch mehr sich heranziehen läßt; ich muß die genauere Untersuchung einer Zusammenstellung des lateinischen Textes und gründlicherer Prüfung überlassen.

Zu bemerken ist noch, daß in den Jahren 1028—1030 offenbar in den alten Annalen eine gewisse Unordnung vorhanden war, welche zu irrthümlicher chronologischer Zuthellung Anlaß gab; unsere Annalen gehen hier völlig parallel mit dem Leben Meinwerks, während die Nienburger Annalen nicht unerheblich abweichen, beide aber nicht frei von Fehlern sind. Von Wichtigkeit ist das namentlich für den zu 1028 berichteten Einfall der Polen, welchen ich von dem zu 1030 in den Nienburger Annalen erzählten Einfall nicht unterscheide.

Die Nachrichten aus diesen Jahren vertheilen sich so:

Ann. Hild. (V. Meinwerki).	Annalista et Chronogr. Saxo (Nienburger Annalen)
1028. Einfall der Polen (am Ende des Jahres, obgleich er im Januar stattfand).	
1029. Weihnachtsfeier in beiden falsch.	Feldzug nach Ungarn (1030).
Synode in Böhme (1028).	
Tod Bischof Werners von Straßburg (1028) u. Wahl seines Nachfolgers (1029).	Verföhnung Godehards mit Aribo (1030).
Gesandte der Liutizen (1028).	Feldzug nach Polen.
1030. Feldzug nach Ungarn. Verföhnung Godehards mit Aribo. Erzb. Unwan stirbt (27. Jan. 1029).	Einfall der Polen.

Hier hat also offenbar eine unordentliche Eintragung stattgefunden, welche die Benutzer irreführte.

Es bieten uns diese Annalen geschichtliche Aufzeichnungen, welche die Reichsgeschichte darstellen wollen, jedoch für fernere liegende Begebenheiten, wie z. B. die italienischen Kriege Konrads II und die Schicksale Ernsts von Schwaben uns ganz im Stiche lassen. Dagegen für die Kämpfe mit den Wenden und Polen und mehr locale Vorgänge sind sie reichhaltig und immer als eine sehr wichtige Quelle in Ehren gehalten.

Ueber 1043 hinaus hat diese Thätigkeit in Hilbesheim nicht gedauert. Als man später die Annalen fortzuführen wünschte, hat man fremde Werke dazu benutzt, uns aber auch dadurch sehr werthvolles Material erhalten. Zunächst fügte man, mit Weglassung des letzten Stückes von 1040—1043, an das alte Werk die Annalen von St. Alban zu Mainz, die uns bis 1101 auch sonst bekannt sind, hier aber fortgeführt bis 1109, sehr ausführlich und gut unterrichtet vorzüglich über die Empörung Heinrichs und die Entthronung des alten Kaisers, die beste Darstellung dieser Vorgänge, so sehr an Ausführlichkeit den Rahmen der Annalen überschreitend, daß G. Buchholz vielleicht nicht ohne Grund an die Ausnutzung einer besonderen Schrift über diesen Gegenstand gedacht hat.

Die Haltung der Erzählung, ursprünglich gut kaiserlich, ist hier und da in kirchlichem Sinne umgefärbt. Stark hervortretend ist diese Tendenz in dem letzten Theil von 1109 bis 1137, einem Auszug aus den Annalen von Baderborn, einem leider verlorenen Geschichtswerk, dessen Spuren und Fragmente Scheffer-Boichorst mit glänzendem Scharfsinn nachgewiesen hat. Aus diesen Annalen sind auch zu dem vorhergehenden Theile umfangreiche Zusätze auf den Rand der Handschrift geschrieben, aber leider zum Theil nicht mehr lesbar.

Die Uebersetzung von Ed. Winkelmann mußte wegen

der berührten Umstände stark überarbeitet und viele Anmerkungen hinzugefügt werden. Auch ist die Form der Eigennamen mehr der damals üblichen angenähert. Durchgängig beginnt nach damaligem kirchlichen Gebrauch das Jahr mit dem Weihnachtsgest, welches deshalb an der Spitze eines jeden Jahresberichts steht.

Die Ursache der so auffallend häufig fehlerhaften Angaben über die Orte der Festfeiern sieht H. Breßlau<sup>1</sup> in dem Umstand, daß der Ort einer solchen Feier, wo ja zugleich staatsrechtliche Handlungen vorzunehmen waren, längere Zeit vorher angezeigt werden mußte, dergleichen Aufzeichnungen des Stinerrars also auch Bisthümern und Klöstern zuzugingen, die Umstände aber nicht selten eine Umänderung nothwendig machten.

Berlin, September 1893.

**W. Wattenbach.**

---

<sup>1</sup>) Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Konrad II, II, S. 426—430.



# Jahrbücher von Hildesheim.

---



**E**s beginnt das Buch von der Aufeinanderfolge der Zeiten

. . . . .  
(577) Im 6. Jahre des Tiberius dringen die Langobarden, nachdem sie die Römer vertrieben, in Italien ein. Die Gothen in Spanien entzweien sich und vernichten sich in gegenseitigem Kampf<sup>1</sup>. Bennopolim wird gegründet, es ist dies die Stadt Hildensheim. [Diese Sage findet sich in einer aus dem Michaeliskloster stammenden Handschrift des 12. Jahrhunderts<sup>2</sup> ausführlicher in dieser Form:] Im Jahre 577, zur Zeit des Kaisers Tiberius, wird Bennopolim, die Stadt Hildenesheim, begründet; doch wollen Einige wissen, daß die Stadt Bunnopolis schon lange vor jener Zeit bestanden habe, indem sie behaupten, daß sie von einem Macedonier, mit Namen Buno oder Bunno, erbaut sei zu jener Zeit, wo die Sachsen die Thüringer aus ihren Wohnsitzen vertrieben, nach dem Tode Alexanders des Großen, und so wurde sie Bunnopolis genannt, wie man in alten Büchern findet. Später aber wurde sie von den christlichen Königen und Fürsten zerstört, und wiederum später durch Benno und Hildo, Häuptlinge der Frisonen, zur Zeit der Kaiser Tiberius und Mauricius, hergestellt u. s. w.

. . . . .  
818<sup>3</sup>. Im sechsten Jahre des Kaisers Gludowich, das ist im Jahre 818 nach der Fleischwerdung des Herrn, besiegte er in Britannien den König Normann.

<sup>1</sup>) So weit aus Fidor. Die folgenden Worte sind späterer Zusatz. — <sup>2</sup>) Berg Archiv VIII, 606. Neues Archiv XIII, 622.

<sup>3</sup>) Nachdem bis hierher die kleine Lorscher Frankenchronik ausgeschrieben war, folgen jetzt die Hersfelder Annalen.

819. Im siebenten Jahre seiner Regierung nahm der Kaiser Judith, Welfh's Tochter, zur Frau, und die Basilika des Klosters Fulda wurde geweiht. Darnach lebte er vier Jahre in Ruhe und es geschah nichts Wissenswerthes.

824. Aber im zwölften Jahre der Regierung des Kaisers, das ist im Jahre 824 nach des Herrn Fleischwerdung, wurde die zweite Heerfahrt gegen König Wiomarcus gemacht und er verwüthet Britannien.

825. Wiomarcus wurde im dreizehnten Jahre des Kaisers von den Leuten Landberts<sup>1</sup> in seinem eigenen Hause getödtet, und es starb Erzbischof Heistolf<sup>2</sup>. [Otger folgte.]

826. Im vierzehnten Jahre Gludowichs brachte Abt Hiltwin<sup>3</sup> die Gebeine des heiligen Sebastian nach Gallien.

827. Im fünfzehnten Jahre des Kaisers und 827 nach des Herrn Fleischwerdung verwütheten die Sarracenen das Gebiet der Barchinonenser und Gerundenser.

831. Im Jahre 831 der Fleischwerdung des Herrn und im neunzehnten Jahre der Regierung Ludowichs, begannen Dun, der Abt von Hersfeld, und Rabanus, der Abt von Fulda, den Grund zur Kirche des heiligen Wigbert zu graben, am Montage dem 10. Juli.

832. Ludowich, des Kaisers Sohn, machte im zwanzigsten Jahre der Regierung desselben in Longobardonheim<sup>4</sup> eine Verschwörung gegen seinen Vater.

833. Die Herrschaft über die Franken wurde dem Kaiser Lothar zugewandt.

834. Im zweiundzwanzigsten Jahre der Regierung Ludowichs setzten Pippin und sein Bruder Ludowich ihren Vater wieder in die Regierung ein.

<sup>1</sup>) Grafen von Rantes.

<sup>2</sup>) von Mainz. Den Nachfolger nennen die anderen Exemplare der Hersfelder Annalen.

<sup>3</sup>) von Saint-Denis. — <sup>4</sup>) Lampertheim.

838. Im Jahre 838 der Fleischwerdung des Herrn, im sechs- undzwanzigsten der Regierung Ludowichs, war wiederum eine Verschwörung des jüngeren Ludowich in Franconofort, und das Reich wandte sich seinem Vater zu.

839. Im siebenundzwanzigsten Jahre des Kaisers am 2. November<sup>1</sup> warf ein gewaltiger Sturm zahllose Häuser um und es geschah viel Schaden.

840. Kaiser Ludowich kam am 8. April bei der Verfolgung seines Sohnes zum Kloster Hersfeld, und ist bald hernach in demselben Jahre am 20. Juni gestorben, im achtundzwanzigsten Jahre seiner Regierung. Ihm folgte sein Sohn Ludowich [Der Abt Hun starb<sup>2</sup>.]

841. Im zweiten Jahre der Regierung Ludowichs des Jüngeren wurde Graf Adalbert<sup>3</sup> getödtet, und es geschah die unglückliche Schlacht zwischen Lothar und seinen Brüdern Ludowich und Karl.

842. Rabanus, Abt des Klosters zu Fulda, wurde aus dem Kloster, und Lothar aus dem Reiche getrieben im [dritten]<sup>4</sup> Jahre Ludowichs.

843. In diesem Jahre wurde Friede geschlossen zwischen Lothar und seinen Brüdern Ludowich und Karl.

844. König Lothar<sup>5</sup> zog mit den Ostfranken ins Land der Slaven und tödtete ihren König Gestimul, und unterwarf sich die Uebrigen.

845. In diesem Jahre söhnten sich die Mönche von Hersfeld mit Bischof Otgar aus, und in demselben Jahre kam Kaiser<sup>6</sup> Ludowich am 31. Oktober in das Kloster und

<sup>1</sup>) Die Handschrift hat 6. Non. Nov., was unmöglich ist, die Quedlinburger Annalen 4. Nov., vermutlich statt 4. Non. Nov.

<sup>2</sup>) Abt von Hersfeld; es steht nur in den Altalcher Annalen.

<sup>3</sup>) Graf von Meß, in der Schlacht im Rief.

<sup>4</sup>) Die Zahl fehlt im Texte.

<sup>5</sup>) Irrthümlich in den Hersfelder Jahrbüchern für „Ludowich“.

<sup>6</sup>) Vielmehr „König“.

schenkte den Mönchen Privilegien und Freiheiten und bekräftigte sie durch sein Siegel.

846. Ludowichs Sohn Ludowich unterwarf Bannonien und verwüstete auf der Heimkehr das Land der Behemen.

847. Erzbischof Otger starb und ihm folgte Rabanus, der Abt von Fulda.

848. Ludowich hielt eine Synode in Mainz und daselbst wurde der Ketzer Godescalc überführt und verurtheilt.

850. In diesem Jahre am 28. Oktober wurde die Kirche des heiligen Wigbert<sup>1</sup> geweiht von Rabanus, dem Erzbischofe der Mainzer Kirche.

852. [Uebertragung des heiligen Lullus am Tage des heiligen Nachtmahls, am 26. März<sup>2</sup>].

855. König Ludowich zog mit großem Heere gegen den Marahenser König Kasid, und in demselben Jahre wurde die Kirche des heiligen Kilian in Wirziburg vom Blitze verbrannt. König<sup>3</sup> Luthar nahm vor seinem Tode die Tonsur und das Kleid eines Mönches an [in Bromia<sup>4</sup>].

856. Erzbischof Rabanus starb und ihm folgte Karl.

857. Karl hielt zu Mainz eine große Synode<sup>5</sup>.

858. Ludowich schickte seinen Sohn Ludowich mit einem großen Heer gegen die Abotriten.

859. Ludowich, Karl und Luthar [der Sohn ihres Bruders Luthar], bekräftigten durch Eidschwur den Frieden unter sich.

860. [Strenger Winter und Viehsterben<sup>6</sup>.]

861. Die Grafen Udo, Ernst und Bernger und Abt Walda<sup>7</sup> wurden ihrer Ehren entsezt.

<sup>1</sup>) In Hersfeld. — <sup>2</sup>) In Hersfeld. Bei Lambert und in den Altaiher Annalen

<sup>3</sup>) Vielmehr „Kaiser“. — <sup>4</sup>) Bräm. Zusatz Lamberts.

<sup>5</sup>) Die Altaiher Annalen setzen hinzu: „In Erzer in der Kirche sah man einen Hund auf dem Stuhl des Erzbischofs.“ Aus den Annalen von Corvey.

<sup>6</sup>) Aus den Weißenburger Annalen und Lamberts.

<sup>7</sup>) Mit der in Sachsen gewöhnlichen Endung. Er war Abt von Schwarzach am Oberrhein.

862. Große Hungersnoth und Krankheit in Germanien und in andern Theilen Europas.

863. Erzbischof Karl starb und ihm folgte Liutbert.

864. Der König der Franken, Ludowich, unterwarf sich Rastib, den König der Marahenser.

865. Plötzliche Ueberschwemmung und heftiger Hagelschlag vernichtete die Früchte.

867. Ein starker Wirbelwind warf viele Häuser um.

868. Eine große und heftige Hungersnoth suchte sowohl Germanien als auch die übrigen Länder Europas gar sehr heim.

869. Auf der Heimkehr von Benevent, wohin er wegen des Streits mit seinem Bruder Ludowich gezogen<sup>1</sup>, kam König Lutheri<sup>2</sup> nach Rom und wurde daselbst vom Papste Abrian verurtheilt; auf dem Rückwege nach Hause ist er mit fast allen Seinigen umgekommen. Und in demselben Jahre wurde Thiodo, der Abt des Klosters Fulda, abgesetzt und der ehrwürdige und gottesfürchtige Sigihart erwählt.

871. Der obengenannte Abt Thiodo starb.

872. Uebergroße Hitze im Sommer und ungeheure Dürre verdarben fast alle Früchte und sehr viele Häuser wurden vom Blitze entzündet und mit Menschen und Vieh verbrannt<sup>3</sup>. Papst Abrian starb und ihm folgte Johann. Und in demselben Jahre in der fünften Indiction am 1. November wurde die Kirche der heiligen Maria in Hildenesheim von ehrwürdigen Bischöfen geweiht, nämlich von dem dortigen Bischöfe Alfrid und Rimbert und Theoderich und Liuthard<sup>4</sup>, im Beisein des frommen Abts Abalgar<sup>5</sup> und von Mönchen und Kanonikern.

873. Große Hungersnoth entstand in Germanien und es kam eine unglaubliche Menge Heuschrecken.

<sup>1</sup>) Er hatte keinen Streit mit seinem Bruder, sondern betrieb seine Ehescheidung.

<sup>2</sup>) Lothar II.

<sup>3</sup>) Das folgende ist Zusatz von anderen Händen und nicht aus den Hersfelder Annalen.

<sup>4</sup>) R. von Bremen, Th. von Minden, S. von Baderborn. — <sup>5</sup>) von Corvey.

875. König Ludowich<sup>1</sup> ſtarb im fünfunddreißigſten Jahre ſeiner Regierung. Biſchof Alfrid ſtarb. [Brunwart ſtarb und ihm folgte Brunwart<sup>2</sup>.] Nach Alfrid wird Loubolf, ein Mönch von Chorbeja, erwählt, aber von plötzlichem Tode hinweggerafft. Auf dieſen folgte Markward, welcher im vierten Jahre, von den Slaven erſchlagen, ſtarb.

876. Schlacht bei Andarnaſcha zwiſchen Karl und Ludowich, dem Sohne und Nachfolger im Reiche ſeines Bruders Ludowich.

878. In dieſem Jahre geſchah eine Sonnenfinſterniß.

879. Ludowich, Ludowichs Sohn<sup>3</sup>, ſtarb im fünften Jahre ſeiner Regierung, und ihm folgte Karl, und in demſelben Jahre ſtarb Karlmann an der Gicht.

880. Wikbert<sup>4</sup> wird zum Biſchofe erwählt.

885. In dieſem Jahre wurde Biſchof Wulferi<sup>5</sup> mit vielen Anderen von den Slaven getödtet.

887. Karl kam nach Tribur, und als er nach dem Feſte des heiligen Martin einen Reichstag hielt, wurde eine Verſchwörung gegen ihn gemacht, und die Oſtfranken verließen ihn und erwählten Arnulf zum Könige, und Karl unterwarf ſich dem Arnulf<sup>6</sup>.

888. Karl ſtarb und Arnulf wurde zum Könige erwählt.

889. [Die Ungarn kamen aus Scythien<sup>7</sup>.]

890. Erzbifchof Liutbert ſtarb und ihm folgte Sunderolt.

<sup>1</sup>) Es iſt der Kaiſer Ludwig II gemeint, wie aus anderen Ableitungen der Herzfelder Annalen hervorgeht, hier vermengt mit Ludwig dem Deutſchen, der 876 ſtarb.

<sup>2</sup>) Herzfelder Abte, in den Hild. Annalen übergangen. Das folgende iſt von einer Hand des 10. Jahrhunderts zugeſetzt.

<sup>3</sup>) Vielmehr Karls Sohn, der Stammler, wie auch die Herzf. Annalen hatten, und Ludwigs III Tod zu 880; er ſtarb aber 882 und Karlmann 880.

<sup>4</sup>) Zuſatz der zweiten Hand.

<sup>5</sup>) von Minden. — <sup>6</sup>) Aus Regino.

<sup>7</sup>) Aus Regino. Der Satz fehlt in den Hild. Annalen. Dergleichen Sätze ſind von hier an ohne beſondere Bemerkung eingeklammert.

891. Erzbischof Sunderolt wurde getödtet <sup>1</sup> und ihm folgte Hatto.

892. Bischof Arn <sup>2</sup> wurde getödtet. [Abt Druogo starb. Hardarat kam aus Rom und wurde zum Abt gewählt <sup>3</sup>.]

893. Eine große Schlacht wurde zwischen Baiern und Ungarn geschlagen.

896. König Arnulf kam nach Rom und wurde Kaiser.

899. Kaiser Arnulf starb und ihm folgte sein Sohn Ludowich.

901. Abt Hardarat starb und ihm folgte Thiothart.

902. Die Slaven verwüsteten Sachsen.

903. Eberhart, Adalhart und Heinrich wurden getödtet.

905. Graf Cuonrad wurde mit vielen Andern [von Adalbert] getödtet [im Haffengau].

906. Die Ungarn verwüsteten Sachsen.

907. Adalbert wurde vom König Ludowich enthauptet.

908. Herzog Liudbold wurde mit vielen Andern von den Ungarn getödtet <sup>4</sup>.

909. Burghart der Herzog der Thüringer wurde [mit sehr vielen Anderen] von den Ungarn getödtet.

910. König Ludowich kämpfte gegen die Ungarn [und wurde besiegt].

911. Die Ungarn verwüsteten Franken und Thüringen.

912. König Ludowich starb und ihm folgte im Reiche Chuonrad, der Herzog der Franken <sup>5</sup>.

913. [Erzbischof Hatto starb; ihm folgte Heriger.]

914. Der sächsische Graf Otto starb.

<sup>1</sup>) von den Normannen. — <sup>2</sup>) von Würzburg, im Kampf gegen die Sorben.

<sup>3</sup>) von Hersfeld. Die Nachricht steht in den Gild. Annalen, obgleich sich 901 darauf bezieht.

<sup>4</sup>) Aus der Fortsetzung des Regino zu 907.

<sup>5</sup>) Zusatz aus dem 11. Jahrhundert, aus der Fortf. des Regino zu 911; er stand aber auch in den Hersfelder Annalen.

915. Die Ungarn kamen, indem sie alles verwüsteten, bis nach Fulda.

918. [König Cuonrad war in Herolfesfelde.]

919. König Cuonrad starb und Heinrich der Sachse folgte ihm im Reiche.

923. Abt Haicho<sup>1</sup> starb und Hilbibrat wurde erwählt.

924. Erzbischof Heriger starb; es folgte Hilbibert<sup>2</sup>.

926. Der Thurm von Gandesheim wurde geweiht von Bischof Sehard<sup>3</sup>.

927. Thiothart der Jüngere wurde mit Beistimmung des Aelteren zum Abte erwählt, und<sup>4</sup> Rothsuit, die Aebtissin von Gandesheim, starb und ihr folgte durch Vermittlung des Bischofs Sehard Wildigrat.

928. Derselbe jüngere Thiothart wurde nach<sup>5</sup> Sehard zum Bischofe geweiht und Burghart zum Abte erwählt.

930. Abt Thiothart der Aeltere starb.

931. König Heinrich unterwarf die Abotriten.

932. König Heinrich war in Lonfcin<sup>6</sup>. Und Thiodo starb und ihm folgte Burchart.

933. Meingoß wurde zum Abte erwählt.

934. König Heinrich war mit dem Heere in Wocronin<sup>7</sup>.

935. Eine große Synode war in Erpesfort und in demselben Jahre starb König Heinrich und ihm folgte in der Regierung sein Sohn Otto<sup>8</sup>. [Hagano wurde in Hersfeld zum Abt gewählt.]

936. König Otto war in Herolfesfelde<sup>9</sup>. Die Kirche des heiligen Bonifacius brannte ab.

<sup>1</sup>) Von Fulda. — <sup>2</sup>) Zusatz aus dem 10. Jahrhundert, aber auch bei Lambert. Heriger starb 927. — <sup>3</sup>) Zusatz aus dem zehnten Jahrhundert.

<sup>4</sup>) Von hier ab Zusatz von derselben Hand, wie vorher.

<sup>5</sup>) „nach Sehard“ steht nur in den Hilbesheimer Annalen.

<sup>6</sup>) Laufß, das Land der Stuttgen.

<sup>7</sup>) Uckermark. — <sup>8</sup>) Aus der Fortf. des Regino zum falschen Jahr statt 936.

<sup>9</sup>) Aus den ursprünglichen Annalen, während der zweite Satz aus der Fortf. des Regino zu 937 stammt.

937. [Erzbischof Hilibert von Mainz starb; ihm folgte Friderich.] Graf<sup>1</sup> Eberhart nahm Heinrich, den Sohn des König Heinrich gefangen und legte ihn in Fesseln.

938. Eberhart und Gisilbrat wurden getödtet<sup>2</sup>.

941. [König Otto wurde zu Quebelingaburg aus Nachstellungen gerettet.]

942. Zu Trier wurde die Kirche des heiligen Maximin vom Erzbischofe Ruotbert geweiht.

943. Zu Bonna wurde eine Synode versammelt.

945. Gesandte der Griechen kamen mit [sehr großen] Geschenken zum Könige Otto [nach Sachsen am Abend vor Allerheiligen].

947. Am 26. Januar starb die Königin Etheld.

948. In Engilenheim wurde eine Synode versammelt, welcher der apostolische Legat Marinus vorsah.

949. Herzog Cuonrad führte eine Tochter des Königs Otto als Hausgenossin heim, und zum zweiten Male kamen Gesandte der Griechen mit Geschenken zu König Otto [am Feste aller Heiligen].

950. Eine große Schlacht wurde geschlagen zwischen Baiern und Ungarn.

951. König Otto zog nach Italien und mit ihm sein Sohn Liudulf und Herzog Cuonrad und Frithurich, der Erzbischof der Mainzer Kirche. Dasselbst gewann König Otto die Königin Adalheid zur Ehe und unterwarf sich den König der Langobarden Berenger.

953. Sehr bittere und gar blutige Feindschaft entstand zwischen Liudulf, dem Sohne des Königs, und seinem Oheime Heinrich, wobei der König die Partei seines Bruders nahm, und sie dauerte zwei Jahre lang mit Brand, Mord und Ver-

<sup>1</sup>) Dieser aus der Forts. des Regino entlehnte Satz gehört zu 938, aber der erste Satz der ursprünglichen Annalen ist richtig. — <sup>2</sup>) Ebenso zu 939.

wüstungen und viele kamen um, nicht nur aus dem Volke, sondern auch von den Vornehmen. Auch wurde in diesem Jahre Mainz belagert und die Burg, welche Kossadal heißt<sup>1</sup>, und es geschah eine große Schlacht an jenem Orte.

954. Frithurich, Erzbischof der Mainzer Kirche, starb, ein Mann von großer Enthaltbarkeit und bewährt im heiligen Lebenswandel und in der Lehre, und an seine Stelle trat des Königs Sohn Willihelm. Bischof<sup>2</sup> Thiothart frommen Andenkens starb und ihm folgte Otwin.

955. König Otto schlug unter großer Gefahr für sich und die Seinigen die Ungarn in einer großen und blutigen Schlacht, in welchem Kampfe jedoch des Königs Schwiegersohn, Herzog Cuonrad, mit vielen Anderen fiel. Es starb auch der Baiernherzog Heinrich, der Bruder Königs Otto. In demselben Jahre hatte Otto noch einen sehr gefährlichen Krieg mit den Abotriten, welche der Sohn seiner Mutter Schwester<sup>3</sup> Egberht gegen ihn gesammelt hatte.

956. Ruobbert, der Trierer Erzbischof, und Hadamar, der Abt des Klosters Fulda, starben; ihnen folgten Heinrich als Bischof und Hatto als Abt. In demselben Jahre zog des Königs Sohn Liudulf nach Italien und unterwarf es seiner Herrschaft.

957. Liudulf starb in Italien und wurde von dort nach Mainz gebracht und in Sanct Alban begraben.

958. Das Zeichen des Kreuzes erschien auf den Kleidern der Menschen; denen, welche damit ihren Spott trieben, brachte es den Tod, doch nichts Uebles denen, welche fromm und gottesfürchtig es verehrten.

959. Abt Hagono gab sein Ehrenamt auf [wegen seiner

<sup>1</sup>) Kossthal zwischen Radozsburg und Schwabach, südwestlich von Fürth.

<sup>2</sup>) Dieser Satz stand nicht in den Hersfelder Annalen.

<sup>3</sup>) Wahrscheinlich Friberun, Gemahlin Wichmanns, der Herzog Hermanns Bruder war.

Körperschwäche, und bei seinen Lebzeiten wurde Gunther von den Brüdern an seiner Stelle erwählt. Und der Patriarch von Aquileja<sup>1</sup> war in Herolfesfelde].

960. Es kamen Gesandte des russischen Volkes zu König Otto und baten ihn, daß er einen seiner Bischöfe hinschicken möge, um ihnen den Weg der Wahrheit zu zeigen, und sie bekannnten, daß sie von ihren heidnischen Gebräuchen ablassen und den Glauben der Christenheit annehmen wollten. Er gab auch ihrer Bitte nach und schickte den rechtgläubigen Bischof Adalbert hin; wie der Ausgang der Sache später zeigte, hatten jene in allem gelogen [denn der Bischof entging nur mit Noth der Lebensgefahr vor ihren Nachstellungen].

961. In diesem Jahre kamen Boten zu König Otto und riefen ihn nach Rom zur Hülfe für den Papst Johann, um die Härte des Königs Adalbert zu mäßigen, welche dieser bei seiner Herrschaft brauchte<sup>2</sup>. [Otto, des Königs Sohn, wird in Aachen zum König gesalbt auf Befehl seines Vaters Otto.]

[962. König Otto zog nach Rom.] Und<sup>3</sup> jener Papst empfing ihn mit Dank und setzte ihn mit Ehren auf den kaiserlichen Fürstensitz und erhöhte ihn durch die kaiserliche Weihe, so daß er Kaiser und Augustus genannt werden und sein sollte.

962. Abt Guntheri starb und ihm folgte Egilolf.

963. In diesem Jahre wurde zu Rom in der Kirche des heiligen Petrus eine große Synode gehalten und Kaiser Otto hatte dabei den Vorsitz, in Gegenwart vieler Bischöfe, Aebte, Mönche und Geistlichen. Dort wurde Papst Benedict vom Stuhle der Apostel gestoßen, weil er sich unrechtmäßig die Erhabenheit des römischen Kaiserthums angemast; er wurde dem

<sup>1</sup>) Ingefritid.

<sup>2</sup>) Diese Worte sind aus der Fortsetzung des Regino genommen, wo sie sich auf R. Berengar beziehen.

<sup>3</sup>) Der Schreiber der Handschrift hat hier eine Verwirrung gemacht, wodurch die Kaiserkrönung zum Jahr 961 gezogen ist.

Erzbischof Adalbag übergeben und nach Sachsen geführt, und hat hier sein Leben beschlossen. Und in demselben Jahre befiel ein graufiges Sterben das Heer des Kaisers, bei welchem Heinrich, der Erzbischof der Stadt Trier, und Herzog Goderid und nicht wenige Andere das Leben verloren <sup>1</sup>.

964. In diesem Jahre wurde der Langobardenkönig Berengar in Monte San Leone belagert und daselbst gefangen und zusammen mit seiner Gattin, der Königin Willa, gewaltsam nach Baiern auf die Burg Babenberg gebracht, wo er die letzten Tage dieses Lebens beschloß <sup>2</sup>.

965. Kaiser Otto kam von Langobardien nach Franconfort und blieb dieses ganze Jahr im Lande der Sachsen und brachte inzwischen alle die Seinigen zu Frieden und Eintracht, und Brun, des Kaisers Bruder, Erzbischof der Stadt Agripina, endete sein Leben in Frieden.

966. Zum dritten Male zog Kaiser Otto wieder nach Italien, und als er die Kirche des heiligen Petrus besuchte, stattete er in seinem Gebete Gott und dem heiligen Petrus Dank ab, weil alles günstig für ihn ablief.

967. In diesem Jahre schickte der Kaiser seine Boten zum Erzbischofe Willihelm und zu andern Fürsten, daß sie seinen ihm gleichnamigen Sohn Otto mit aller königlichen Pracht nach Italien führen sollten. Dort empfing ihn der ältere Otto selbst und nahm ihn mit sich nach Rom, und empfahl ihn dem Papste, einem späteren Johann, damit er von ihm die Kaiserweihe empfangen und von Allen, die ihn anerkannten, gleich seinem Vater Kaiser und Augustus genannt werden sollte.

968. Erzbischof Willihelm ging aus der Welt. Der Hersfelder Abt Egilulf wurde von Seiten des Kaisers aus Italien

<sup>1</sup>) Diese Stelle ist in die Hersfelder Annalen aus der Fortsetzung des Regino 963—965 genommen und zu sehr zusammengezogen.

<sup>2</sup>) Er starb erst im Jahre 966.

herübergeschickt, damit die Brüder von Fulda den Wirinhar zum Abte erwählten, und von dort ging er nach Mainz, damit der dortige Klerus und die ganze Bevölkerung sich den ehrwürdigen Mann Hatto zu ihrem Herrn in der bischöflichen Würde setzten. Und in demselben Jahre wurde Adalbert in Magadaburg als Erzbischof eingesetzt.

969. Erzbischof Hatto starb und ihm folgte Ruobbert.

970. Abt Egillulf starb und ihm folgte Gozbert. [In den Altaiher Annalen lautet es so: In diesem Jahre beschloß Abt Egilolf den letzten Tag dieses irdischen Lebens, und o Jammer! nicht lange nachher starben neun Hersfelder Mönche, und in demselben Jahre wurde mit gemeinsamem Rathschluß aller gottesfürchtigen Brüder Gozpert erwählt.]

971. In diesem Jahre brannte die Pfalz<sup>1</sup> in Thornburg ab [mit dem ganzen königlichen Schatze, am 27. Mai].

972. Für den jüngeren Kaiser Otto kam am Sonntage nach Ostern, um 14. April, die Kaiserin<sup>2</sup> von Constantinopel nach Rom, und in demselben Jahre kam derselbe jüngere Otto mit dem älteren aus Italien [aus Langobardien nach Francien].

973. Der ältere Kaiser kam mit dem jüngeren [am 19. März] nach Quidelingaburg [mit den Kaiserinnen] und daselbst feierten sie am 23. März Ostern, und dorthin kamen zu ihnen Gesandte der Griechen, Beneventaner, Ungarn, Bulgaren, Dänen und Slaven mit königlichen Geschenken<sup>3</sup>. [Auch der ihm sehr liebe Herzog Herimann kam dahin. Darauf begab er sich nach Thüringen.] Und nicht viel später, am 7. Mai [zu Nimileiba], starb der fromme Kaiser Otto der Aeltere, und ihm folgte

<sup>1</sup>) In anderen Annalen „der herrliche Tempel“. Es ist Dornburg an der Saale.

<sup>2</sup>) In anderen Versionen „die Tochter des Kaisers von Griechenland“ und in den Alt. Annalen wird hinzugefügt: „und an demselben Tage wurde er sogleich durch den apostolischen Segen, darauf aber in der dritten Nacht auch in natürlicher Weise mit ihr verbunden.“

<sup>3</sup>) Die Altaiher Annalen haben noch einige Zusätze, welche vielleicht auch zu diesen Annalen gehören.

Herr Otto [der Zweite. Die Leiche wurde nach Magdeburg gebracht. Getödtet wurden Berinzo und Reginzo von Lotharingen mit vielen Anderen von Reginhar und Lantpert<sup>1</sup>].

974. [Die Söhne Reginhars begannen das Schloß Boscuht zu besetzen. Deshalb zog unser Kaiser, der jüngere Herr Otto, nach Lotharingen, verbrannte die Burg und nahm die Besatzung gefangen, welche er mit sich fortführte. Die Herren Reginhar und Lantpert entkamen aber.] Der Baiernherzog Heinrich wurde gefangen und nach Engilshausen geschickt<sup>2</sup>. [Der Dänenkönig Harold verbrannte und verwüstete das ganze Land jenseit der Elbe. Auf diese Nachricht sammelte der Kaiser sein Heer und zog gegen Harold in Slezwig. Aber Harold schickte seine Boten zum Kaiser und gab seinen ganzen Schatz her, damit der Kaiser ihn in Frieden ließe.]

975. Der Winter war lang, hart und trocken, und am 15. Mai fiel viel Schnee; und in demselben Jahre starb Erzbischof Ruobbert, dem Willigis folgte.

976. Der Baiernherzog Heinrich lebt seiner Macht entsetzt und gebannt bei den Slaven.

977. Derselbe Heinrich nahm mit Beirath des jüngeren Heinrich die Stadt Passau ein, und wurde daselbst vom Kaiser belagert, und in der Noth unterwarf er sich dem Kaiser.

978. Der vormalige Herzog Heinrich wurde mit dem jüngeren Heinrich und dem Grafen Ekbert auf Befehl des Kaisers [in Magdeburg] verhaftet und in die Verbannung geschickt. In demselben Jahre fiel der Kaiser mit großem Heere in Gallien ein und verwüstete es.

979. Die Untreue des Grafen Gero wurde durch Waldo fund gethan, weshalb sie selbst vor der Stadt Magdeburg auf

<sup>1</sup>) Söhne des Reginer Langhals, Grafen von Hennegau, deren Güter 958 jenen Strütern übergeben waren. Vgl. hierzu die Altäcker Annalen, Geschichtscr. XI, 8, S. 6.

<sup>2</sup>) Eine ausführliche Darstellung dieser Begebenheiten geben die Altäcker Annalen.

dem Felde an der Elbe kämpften und sich gegenseitig tödteten, und schließlich wurde Graf Gero, als der Untreue überführt, enthauptet.

980. König Lothar kam mit großen Geschenken zum Kaiser und fügte sich mit seinem Sohne in den Willen des Kaisers, und als der Friede gesichert war, zog der Kaiser in demselben Jahre nach Italien.

981. Ostern feierte der Kaiser in Rom.

982. Kaiser Otto hatte einen sehr gefährlichen Kampf mit den Sarracenen im Gebiete der Kalabrer und dabei kamen nicht Wenige von den Vornehmen um. In demselben Jahre starb auch der Baiernherzog Otto.

983. Der Kaiser hielt in Verona einen Reichstag, auf welchem der aus der Verbannung zurückgeführte jüngere Heinrich zum Herzoge der Baiern bestellt wurde. In demselben Jahre empörten sich die Slaven [gegen die Sachsen]. Und nicht lange nachher, am 6. December, starb der gnädige Kaiser Otto, indem er seine Reiche seinem gleichnamigen Sohne hinterließ.

984. Des Kaisers junger Sohn, Otto der Dritte, wurde durch den Erzbischof Johann von Ravenna am Weihnachtstage in Aachen zum Könige gesalbt<sup>1</sup>. Aber der vormalige Herzog Heinrich, welcher aus der Verbannung zurückgekehrt war, sobald er den Tod des Kaisers vernommen, drang darnach mit seinen Anhängern in die Stadt Agrippina ein und hielt den König fest, und indem er die Herrschaft desselben an sich riß, zog er viele von den Sachsen zu sich herüber, welche ihn am nächsten Ostertage<sup>2</sup> in Quidelingaburg zum Könige wählten. Einige Große jedoch, welche dieser Wahl nicht zustimmten, sondern vielmehr das Geschick des Königs bedauerten, haben deshalb nicht wenig dagegen gekämpft, und sie setzten den König in

<sup>1</sup>) So weit reicht hier nach Kurze die Benutzung Hersfelder Annalen.

<sup>2</sup>) 23. März.

seine Herrschaft wieder ein und machten Heinrich auf's Neue zum Herzoge der Baiern. In demselben Jahre noch beschloß der fromme Bischof Otwin<sup>1</sup> löblichen Angedenkens sein Leben.

985. Osdag, ein Mann von großer Liebe und Keuschheit und bewährt in dem kirchlichen Wandel, wurde von der Geistlichkeit und dem Volke einstimmig zur bischöflichen Würde erhoben. In demselben Jahre fielen die Sachsen ins Land der Slaven ein und Misaco kam mit einem großen Heere ihnen zur Hülfe; sie haben jenes Land mit Feuer und vielem Blutbergießen verwüftet.

986. König Otto, der noch ein Kind war, kam mit einem großen Heere von Sachsen ins Land der Slaven; und hier kam Misaco zu ihm mit zahlreichem Gefolge und brachte ihm ein Kameel und viele andere Geschenke und unterwarf sich selbst auch seiner Herrschaft. Dann verwüsteten sie gemeinsam vorrückend jenes ganze Land mit vielem Brennen und Plündern.

987. Die Sachsen verwüsteten wieder das Land der Slaven, wodurch diese gezwungen werden, sich dem Gebote des Königs zu unterwerfen, und die Burgen an der Elbe werden wiederhergestellt. Auch traten die Gewässer über und außerdem warf der Wind viele Häuser um.

988. Die übergroße und plötzliche Hitze des Sommers, welche vom 15. Juli bis zum 13. August uns in furchtbarster Weise heimsuchte, vernichtete die Früchte. Der König feierte Ostern<sup>2</sup> in Engilenheim.

989. Die Kaiserin Theophanu, die Mutter des Königs, zog nach Rom und feierte dort Weihnachten, und unterwarf das ganze Land dem Könige. In demselben Jahre starb Bischof Osdag.

990. Gerdag wird am 19. Januar zum Bischöfe geweiht. In diesem Jahre suchten die Sachsen zweimal die Abotriten

<sup>1</sup>) Eine Hand des 12. Jahrhunderts setzt hinzu „von Hildenesheim“. — <sup>2</sup>) 8. April.

mit großen Einfällen heim. Auch wurden Viele von diesen und gerade die Berühmtesten getödtet, andere kamen im Flusse um. Durch Gottes Gnade lehrten die Sachsen mit Sieg und Frieden heim. Die Slavenherzoge Misacho und Bolizlawo<sup>1</sup> bekämpften sich in grimmiger Feindschaft. In demselben Jahre am 21. Oktober geschah eine Sonnenfinsterniß, und es folgte eine große Sterblichkeit unter Menschen und Vieh.

991. Die Kaiserin Theophanu starb. Ein Feuer, welches aus dem Rheine aufstieg, verbrannte die anliegenden Dörfer. Auch die Seeräuber<sup>2</sup> plünderten und verwüsteten Staverun<sup>3</sup> und zerstörten auch andere Ortschaften am Strande. König Otto belagerte mit einem großen sächsischen Heere und mit Misacho's Hülfse Brennaburg<sup>4</sup> und nahm es ein. Als aber jener von dort fortgezogen, bemächtigte sich ein Sachse Namens Rizo gegen den Willen des Kaisers mit Hülfse der Viutizen frech derselben Stadt, und durch die Verstocktheit jener Slaven unterwarf er sie gewaltsam seinem Gebote gegen alles göttliche und menschliche Recht; häufig machte er räuberische Einfälle nach Sachsen am Elbflusse; doch durch Gottes Gnade nicht als Sieger, sondern wie ein flüchtiger Dieb floh er heimlich davon.

992. König Otto ging mit starker Mannschafft der Seinen<sup>5</sup> zum zweiten Male nach Brennaburg und zu ihm kamen der Baiernherzog Heinrich und der Böhmenfürst Bolizlav mit zahlloser Menge, dem Könige zu helfen. Bolizlav aber, Misachos Sohn, der unmöglich persönlich zu seinem Herrn dem Könige zu kommen vermochte, weil ihm ein gefährlicher Krieg gegen die Russen bevorstand, hatte zum Dienste des Königs in guter Treue seine Ritter geschickt. Der Herr König jedoch, welcher den guten Versprechungen der Slaven traute und seinen Fürsten nicht widerstreben mochte, gewährte jenen zum zweiten Male

<sup>1)</sup> Der Herzog von Polen und Boleslav II von Böhmen. — <sup>2)</sup> Normannen.

<sup>3)</sup> Stavoron in Friesland. — <sup>4)</sup> Brandenburg. — <sup>5)</sup> d. h. der Sachsen.

Frieden und kehrte von dort in die Heimat zurück. Aber nach gewohnter Weise haben jene in allem gelogen. In demselben Jahre zog Bischof Gerdag des Gebets wegen zur Kirche des heiligen Peter in Rom und auf der Rückkehr von hier starb er in Como am 7. Dezember<sup>1</sup>. Er saß zwei Jahre, elf Monate und vierzehn Tage auf dem bischöflichen Stuhle. Misaco starb und ihm folgte sein Sohn Bolizlavo<sup>2</sup>.

993. Der königliche Capellan Bernward wird am 15. Januar zum Bischofe für die heilige Hilbinesheimer Kirche geweiht. Rizo, welcher vorher ein Empörer und Ausreißer gewesen, brach sein den Slaven früher geleistetes Gelübde und unterwarf sich mit den Seinen und der genannten Stadt Brennanburg dem Gebote des Königs. Der König aber feierte den heiligen Oftertag<sup>3</sup> in Engilensheim. Vom Tage des heiligen Täufers Johannes bis zum 9. November war fast durch den ganzen Sommer und Herbst übergroße Dürre und entsetzliche Hitze, so daß zahllose Früchte wegen der Sonnenglut nicht zur zeitgemäßen Reife kamen; darauf folgte nicht geringe Kälte und es fiel viel Schnee und zugleich ereignete sich eine große Pest und Sterblichkeit unter Menschen und Vieh. Und in diesem Jahre rüsteten die Sachsen zu dreien Malen einen Zug gegen die Slaven und richteten nichts aus; dagegen suchten die Slaven mit<sup>4</sup> häufigen Räubereien Sachsen heim.

994. Die Söhne des Grafen Heinrich<sup>5</sup>, Heinrich, Udo und Sigisfrid, kämpfen auf Befehl des Kaisers gegen die Seeräuber. Von ihnen wurde<sup>6</sup> einer getödtet, zwei gefangen. Das<sup>7</sup> Schloß Alsenburg wird eine Behausung für Mönche.

<sup>1</sup>) Hierüber haben die Quedlinburger Annalen genauere Angaben.

<sup>2</sup>) Zusatz einer andern gleichzeitigen Hand. — <sup>3</sup>) 16. April.

<sup>4</sup>) Diese letzten Worte sind von zweiter Hand geschrieben; was vorher da stand, ist austradirt. — <sup>5</sup>) von Stade. Die Seeräuber sind normannische Schaaren.

<sup>6</sup>) Diese Worte fehlen am Ende der Seite, sie lassen sich aus Lambert ergänzen.

<sup>7</sup>) Zusatz mit rothen Majuskelsbuchstaben.

## Erste Fortsetzung der Jahrbücher von Hildesheim.

995—999.

995. Der König verwüstete das Land der Abodriten und zerstörte Burgen und Flecken. Ihm zur Hülfe zog Bolizlav der Sohn des Misaco<sup>1</sup> mit einem großen Heere, und es kamen auch die Böhmen mit dem Sohne des anderen Bolizlav. Der König zog sich mit unversehrtem Heere nach Sachsen zurück. Walberich, Bischof von Utrecht, starb und Ansfrid folgte ihm, ein Laie und Graf von gutem Ruf und ehrbarem Wandel, wie von ihm die, bei welchen er gelebt hatte, bezeugt haben. Auch wurden Johannes, der Bischof von Placentia, und Bernward, der Bischof von Birciburg im Auftrage des Königs nach Constantinopel gesandt, um für ihn dort eine Gemahlin zu suchen. Die Boten des apostolischen Stuhles haben mit Zustimmung der Römer und Langobarden den König nach Rom ein. Als der sehr mächtige Baiernherzog Heinrich seine Schwester Frau Gerbirg<sup>2</sup>, welche durch lange Krankheit geprüft war, zu Gandersheim besuchte, starb er am 28. August zu großem Schmerze für Alle. Die Slaven verwüsteten in häufigen Einfällen Sachsen. Auch Bernward, der Bischof von Birciburg, starb von schwerer Krankheit befallen, mitten in den Gefahren des Meeres.

---

<sup>1</sup>) von Polen. — <sup>2</sup>) Kestifin von Gandersheim.

996, in der neunten Indiction, starb der Papst Johannes. Deshalb schickte der Kaiser, welcher sich schon in Italien befand und durch die Nachricht angeregt wurde, einige Fürsten voraus und ließ nach öffentlicher Zustimmung und Wahl seinen Neffen<sup>1</sup> Herrn Bruno für den apostolischen Stuhl weihen, den Sohn des Otto, welcher die Veroneser Mark hütete; von ihm, der sich den Namen Gregor [V] beilegte, wurde er selbst am nächsten Pfingstfeste zum Kaiser und Patricius geweiht und befahl in einer Versammlung, welche er mit den Römern hielt, einen gewissen Crescentius in die Verbannung zu schicken, weil er dem vorigen Papste oft Gewalt angethan. Aber auf die Bitten des neuen Papstes verzieh der Kaiser alles. Doch nicht lange nachher, als der Kaiser Rom verlassen, hat derselbe Crescentius den Herrn Papst aller Sachen beraubt und ihn aus der Stadt vertrieben. Der Kaiser war den Winter über in Francien. Die Kapelle des heiligen Kreuzes<sup>2</sup> wird geweiht.

997. Der Papst belegte zu Ticinum, wo mehrere Bischöfe zu einem Concil versammelt waren, den genannten Crescentius mit dem Anathem. Inzwischen hatte der Bischof von Placentia, Johannes, welcher von Constantinopel zurückkehrte und in Rom eingelassen war, auf Anstiften des Crescentius den apostolischen Stuhl eingenommen, weshalb er von sämmtlichen Bischöfen Italiens, Germaniens, Franciens und Galliens gebannt wird. Auch zog der Kaiser nach Italien, um den römischen Pfuhl zu reinigen, indem er seiner Tante, Frau Mathilde, der Aebtissin von Quidilingaburg, die Regierung übertrug, in welcher sie durch wunderbare Flugheit sich vor ihrem Geschlechte auszeichnete.

998. Der<sup>3</sup> erwähnte Eindringling Johannes wird von dem Kaiser abgesetzt, geblendet und an der Nase verstümmelt, und

<sup>1</sup>) Bruno war der Urenkel Ottos I durch dessen Tochter Stulgart.

<sup>2</sup>) in Hildesheim. Mit rothen Majuskeln, auf einer rabierten Stelle.

<sup>3</sup>) Eine andere Hand fährt fort.

Crescentius wird enthauptet und mit zwölf Auhängern vor der Stadt gehenkt. In demselben Jahr gebar ein Weib in Baiern auf ein Mal fünf Kinder.

999. Die<sup>1</sup> Aebtissin Mathilde, Schwester des Kaisers Otto II, starb. Der Papsst Gregor starb; ihm folgte Gerbert, derselbe welcher auch Silvester heißt. Auch die Kaiserin Adelheid starb.

---

<sup>1</sup>) Zusatz am Rande von anderer Hand.

## Zweite Fortsetzung der Jahrbücher von Hildesheim.

1000—1040.

### Auszug aus den größeren Annalen.

1000 Während der dritte Otto Kaiser war, überwuchs das tausendste Jahr die Zahl der festgesetzten Rechnung, nach dem Wortlaut jener Schrift: „Das tausendste Jahr überwindet und übersteigt alles<sup>1)</sup>.“ Der Kaiser Otto III betrat zur Zeit der Fasten das Slavenland, um bei dem heiligen Bischofe und Märtyrer Adalbert zu beten, und daselbst bestimmte er auf einer Synode sieben Bisthümer und ließ Gaudentius, den Bruder des heiligen Adalbert, in der Hauptstadt der Slaven, Prag, zum Erzbischof weihen, mit Erlaubniß des römischen Bischofs, auf die Bitte Bolizlavs des Herzogs der Böhmen, noch mehr aus Liebe und Ehrfurcht vor seinem verehrungswürdigen Bruder, dem würdigen Priester und Märtyrer. Als er von dort zurückkam, brachte er den Festtag der Palmen<sup>2)</sup> feierlich in Parthenopolis zu. Die Osterzeit<sup>3)</sup> aber feierte er nach einem Gelübde zu Quidilingaburg. Das Pfingstfest<sup>4)</sup> hielt er mit geziemender Demuth in Aachen. Dort befahl er damals aus Neugierde, die Gebeine des großen Kaisers Karl gegen die kirchlichen Vorschriften der heiligen Religion<sup>5)</sup> auszugraben: im verborgenen Grabe fand er damals verschiedene Staunen erregende Dinge, aber dafür verfiel er, wie später klar wurde,

<sup>1)</sup> Eine Anspielung auf Offenb. Joh. 20, 3.

<sup>2)</sup> 24. März. — <sup>3)</sup> 31. März. — <sup>4)</sup> 20. Mai.

<sup>5)</sup> contra divine religionis ecclesiastica ail. officia.

der Strafe des ewigen Rächers. Denn nachdem er diese große 1000 Schandthat<sup>1</sup> begangen, erschien ihm der genannte Kaiser und sagte es ihm voraus.

In der vierzehnten Indiction, 1001, feierte der Kaiser 1001 Weihnachten zu Rom und am Epiphantentage kam dorthin der Bischof Bernward<sup>2</sup> mit Klagen über viele Anfeindungen durch den Erzbischof Willigis und am meisten über die Synode, welche jener in seiner Kirche, nämlich zu Gandesheim mit auswärtigen Bischöfen gehalten, und erklärte den ganzen unerlaubten Eingriff desselben Metropolitens in Gegenwart des Papstes Gerbert und des Kaisers Otto III nach Beschluß der Synode durchaus für ungültig. Gerberg, die Aebtissin von Gandesheim, starb am 13. November.

In der 15. Indiction, 1002, feierte Kaiser Otto Weih- 1002 nachten mit dem Herrn Papst zu Tubertina; von dort kam er auf dem Wege zur Stadt Paternum<sup>3</sup>; aber von einem heftigen Fieber und der italischen Krankheit ergriffen, ist er, o Jammer! am 23. Januar zur allgemeinen Betrübnis durch allzu frühen Tod aus diesem Leben geschieden. Ihm folgte, geweiht durch den Erzbischof Willigis von Mainz, Heinrich, Herzog von Baiern, ein in jedem kirchlichen Dienste ausgezeichnetes Mann. In demselben Jahre nun feierte der neue König Heinrich den Tag des heiligen Laurentius zu Pardebrunnen, und dort empfing Frau Gunigund vom genannten Metropolitens die königliche Weihe und die Krone. Aber auch Sophia, welche zur Regierung Gandesheims erwählt war, erhielt daselbst auf Andringen der Fürsten vom Herrn Bernward die Erlaubnis, vom Palliumträger<sup>4</sup> eingesegnet werden zu dürfen. [Markgraf<sup>5</sup> Eggehard,

<sup>1</sup>) tantae commissionis facinus. — <sup>2</sup>) von Hilbesheim.

<sup>3</sup>) So vermüthe ich für Salernum des Textes. (Winkelmann.)

<sup>4</sup>) d. i. Erzbischof Willigis.

<sup>5</sup>) Diese Nachricht, welche sich bei Lambert und im Leben Reinwerts findet, stammt nach H. Lorenz aus den größeren Hilbesheimer Jahrbüchern.

1002 welcher sich der Regierung bemächtigen wollte, wird in Palidi getödtet.]

1003 Im 2. Jahre der Regierung Heinrichs, in der 1. Indiction, 1003, feierte der König Weihnachten zu Frankanaborde, Ostern <sup>1</sup> aber in Quidelingaburg. Herimann, der Alemannenherzog, welcher der Erwählung des Königs eine Zeit lang widerstrebte, unterwarf sich der Botmäßigkeit des Königs und verblieb auf Verwendung der Königin und der Fürsten in seiner Würde. Heinrich, der Sohn des Grafen Berthald <sup>2</sup>, und Bruno, der Bruder des Königs, und beide Polizlav, nämlich der Pole und der Böhme, fallen ungetreu als Hochverräther vom Könige ab. Heinrich aber, welcher zum Könige kam und wieder entfloß, wird zu Gibefanstin unter Obhut gehalten. Der ungarische König Stephan überzog seinen Oheim den König Julius <sup>3</sup> mit einem Heere, und als er ihn mit seiner Gemahlin und zwei Söhnen ergriffen, brachte er das Reich desselben mit Gewalt zum Christenthume. Die Kapelle des heiligen Martin wird geweiht <sup>4</sup>.

1004 Im 3. Jahre, in der 2. Indiction, 1004, blieb der König Weihnachten über in Palidi; dorthin kamen zu ihm der Bischof von Verona und einige andere Große des italischen Königreichs mit königlichen Geschenken. Und Bruno, des Königs Bruder, erlangte auf Verwendung seiner Mutter, Frau Gisela, seine Gnade. Zämmerliche Verbrennung der Stadt Pavia.

1005 Im 4. Jahre desselben ruhmreichen Königs, in der 3. Indiction, 1005, feierte der König Weihnachten zu Thornburg und wohnte in den sächsischen Gebieten bis zur Fastenzeit, die Fasten hielt er in Thiele, Ostern <sup>5</sup> aber in Aachen. Bernharius, der Abt von Herfeld, starb und ihm folgte Godehard, bisher Mönch, ein Mann bewährt in heiligem Wandel.

1) 28. März. — 2) Von Schweinfurt, Markgraf im Nordgau.

3) D. i. Othlas, Titel eines Unterfürsten; er hieß Dewiz.

4) in Hilbesheim. — 5) 1. April.

Im 5. Jahre der Regierung Heinrichs, in der 4. In-<sup>1006</sup> diction, 1006, brachte der König Weihnachten in Palithi zu; die Feier aber des Ostersfestes<sup>1</sup> beging er glücklich in Nubimagus. Gunther, [ein vornehmer Mann aus Thüringen,] entsagte von himmlischer Frömmigkeit getrieben der Welt und ihrer Pracht und wurde Mönch [in Herveld; später aber ging er auf den Rath des Abtes Godehard nach Altaha<sup>2</sup>]. Großer Hunger fast in allen Landen.

Im 6. Jahre der Regierung Heinrichs, in der 5. In-<sup>1007</sup> diction, 1007, feierte der König Weihnachten ebenfalls in Palithi. Zum Epiphantentage aber kam er nach Gandesheim, und den gehässigen Streit des Erzbischofs Willigis und des Bischofs Bernward über dieselbe Kirche hat er klug und weise geschlichtet. Herr Bernward aber weihte in Gegenwart des Königs und des Erzbischofs und der übrigen Großen des Reichs dieselbe Kirche und versah daselbst jedes bischöfliche Geschäft ohne Widerspruch von irgend Jemand.

Im 7. Jahre aber der Regierung Heinrichs, in der 6. In-<sup>1008</sup> diction, 1008, feierte der König Weihnachten zu Palidi, Ostern<sup>3</sup> zu Merseburg, Pfingsten<sup>4</sup> aber zu Agrippina. Liudolf, der Erzbischof von Trier, starb, welchem Meingo, des Königs Kanzler, folgte. Nohtger, Probst des Klosters des heiligen Gallus, Bischof von Lüttich, ging zu Christus. Nach ihm trat Walderich, Vicom von Madaspona, ein. Der Mönch Gunther, geprüft in heiligem Wandel im Kloster, wurde Einsiedler.

Im 8. Jahre, als er noch nicht Kaiser war, in der 7. In-<sup>1009</sup> diction, 1009, brachte der König Weihnachten in Salzburg, Ostern<sup>5</sup> aber in Augustsburg zu. Der Bischof von Baderbrunn, Rethar, starb am 6. März; ihm folgte Reinwerk, des Königs

1) 21. April.

2) Die Zusätze nach Lambert, dem Leben Godehards und dem Sächsischen Annalisten.

3) 28. März. — 4) 16. Mai. — 5) 17. April.

- 1009 Capellan. Das Mainzer Münster, welches bei der künftigen Weihe nach der himmlischen Ehre und den Reliquien des heiligen Martin genannt werden sollte und vom Erzbischofe Willigis mit dem größten Eifer für seine Ausschmückung erbaut worden war, ging am 30. August in jämmerlichem Brande zu Grunde.
- 1010 Im 9. Jahre seiner Regierung, in der 8. Indiction, 1010, feierte der König Weihnachten in Palidi, Ostern<sup>1</sup> in Radisbona. Anskrid, Bischof der Utrechter Kirche, starb und an seine Stelle trat Adelbold.
- 1011 Im 10. Jahre seiner Regierung, in der 9. Indiction, 1011, feierte der König die Geburt des Herrn zu Frankensford und kam am Aschermittwoch<sup>2</sup> nach Corvey. Dort starb der fromme Herzog Bernhard am 9. Februar und wurde mit großer Trauer bei dem Leichenbegängnisse im Kloster des heiligen Michael in Luniburg begraben, welches er selbst von Grund aus erbaut und wo er eine Congregation von Mönchen zusammengebracht hatte. Nach ihm aber erhielt sein Sohn Bernhard das Herzogthum. In dieser Zeit ging auch Willigis, der Metropolit von Mainz, zu Christus und an seine Stelle trat der Abt von Fulda, Erkanbald, welchen unser Bischof Bernward am 1. April weihte.
- 1012 Im 11. Jahre der Regierung Heinrichs, in der 10. Indiction, 1012, feierte der König Weihnachten in Thornburg, Ostern<sup>3</sup> aber in Laodicia<sup>4</sup>. Von dort zog der König mit der größten Ehrerbietung nach Babenberg. Dasselbst wurde das ehrwürdige Münster, welchem des Herrn Königs besonderes und ausgezeichnetes Streben galt, von Eberhard dem ersten Bischofe auf diesem Stuhle, mit Zustimmung und im Beisein aller Bischöfe von dießseits der Alpen am 6. Mai zum Ruhme und zur Ehre unsers Herrn Jesu Christi und seines theuersten Märtyrers

1) 9. April. — 2) 7. Februar. — 3) 18. April. — 4) Süttig.

Georg und in den Schutz aller Heiligen Gottes geweiht. Da-<sup>1012</sup>  
gano, Erzbischof der Stadt Parthenopolis, starb und ihm folgte  
Walthard, Probst an derselben Kirche. Aber als auch dieser  
nach nur sieben Wochen gestorben, folgte ihm Gero, ein in  
jedem kirchlichen Dienste ausgezeichnete Mann. Godehard gab  
die Abtei Herfeld auf und kehrte wieder nach Altaha zurück.

Im 12. Jahre der Regierung Heinrichs, in der 11. In-<sup>1013</sup>  
diction, 1013, feierte der König die Fleischwerdung des Herrn  
in Palidi. Darnach am 21. Januar in der Nacht gerieth der  
Sünden wegen der Haupttempel der Hilbinesheimer Kirche  
durch des Teufels Nachstellung in Brand, wurde aber schnell,  
Gott sei Dank! gelöscht, allein durch die Hülfe des göttlichen  
Erbarmens. Aber ach! ach! das bleibt für uns zu bejammern,  
daß bei diesem Brande mit dem kostbaren Meßgeräthe eine  
unnennbare und unersehbliche Menge Bücher zu Grunde ging.  
Der König brachte Mariä Reinigung in Parthenopolis zu.  
Von dort kam er nach Berla<sup>1</sup>, wo er von schwerer Krankheit  
ergriffen fünf Wochen lang darnieder lag. Der Bischof Christian  
von Passau starb und ihm folgte der dortige Dekan Beringer.  
Der Presbyter Godefrick, unserer Congregation Probst, starb  
am 16. Juli.

Im 13. Jahre der Regierung Heinrichs und im ersten<sup>1014</sup>  
seines Kaiserthums, in der 12. Indiction, 1014, feierte der  
König Weihnachten zu Pavia. Von dort zog er mit königlichem  
Gefolge nach Rom und nach allgemeiner Erwählung empfing  
er am 24. Februar von Benedict, dem Statthalter des heiligen  
Petrus, den Schmuck der kaiserlichen Krone, und denselben ge-  
wann nach Gottes Willen auch seine Gemahlin Frau Cunigunda.  
Nachdem er so durch Gottes Gnade Kaiser geworden, kehrte  
er nach Pavia zurück und feierte daselbst das heilige Osterfest<sup>2</sup>.

<sup>1</sup>) Jetzt Burgdorf bei Goslar, wohin die Pfalz verlegt wurde.

<sup>2</sup>) 25. April.

1014 Auf der Rückreise von dort brachte er Pfingsten<sup>1</sup> festlich in Babenberg zu, wo er die Privilegien, welche das Eigenthum dieses Ortes enthielten, schreiben ließ, bekräftigt auch durch das Siegel seiner Würde und bestätigt durch das apostolische Recht des römischen Papstes, auf daß sie unter der Herrschaft Christi, des Königs der Könige, durch den Bann derselben für die Ewigkeit und länger gesichert wären.

1015 Im 14. Jahre seines Königthums, im 2. seines Kaiserthums, in der 13. Indiction, 1015, beging der Kaiser Weihenachten in Palidi und befahl, daß die Herzoge Dudařich von Böhmen und Bolizlav von Polen auf Ostern<sup>2</sup> nach Merzburg zu ihm kommen sollten. Dudařich nun stellte sich am bestimmten Tage, um seine Unschuld an dem Verbrechen, dessen man ihn angeklagt, darzutun. Weil aber Bolizlav dies versäumte, drang der Kaiser mit starkem Heere zur Sommerszeit in Polen ein. Herzog Ernost<sup>3</sup>, welcher auf der Jagd von seinem Ritter Abalbert unversehens mit einem Pfeile getroffen wurde, starb eines jämmerlichen Todes. Der streitbare Lantbert erlag<sup>4</sup>.

In diesem Jahre, nämlich der Fleischwerdung unsers Herrn Jesu Christi 1015, als Heinrich vierzehn Jahre als König und schon zwei durch Gottes Gnade als Kaiser geschaltet, in der 13. Indiction, am 29. September, wurde die Crypta unsers Münsters<sup>5</sup> geweiht von Bernward, dem ehrwürdigen Bischofe derselben Kirche, und Tiderich, dem würdigen Vorsteher der Mimigardisurder Kirche<sup>6</sup>, und Ekkihard, dem ehrwürdigen Bischofe der Stadt Sleszwic<sup>7</sup>, zur Ehre des Erlösers unsers Herrn Jesu Christi und seiner ewig jungfräulichen Mutter und in den besonderen Schutz des heiligen Erzengels Michael und aller himmlischen Heerschaaren.

1) 13. Juni. — 2) 10. April. — 3) von Schwaben.

4) Graf von Löwen. — 5) Des Michaelisklosters. — 6) Münster.

7) Schleswig; er lebte, von seinem Sitz vertrieben, als Domherr in Hildesheim.

Im 15. Jahre seines Königthums, im 3. des Kaiserthums, <sup>1016</sup> in der 14. Indiction, 1016, feierte der Kaiser Weihnachten in Patherbrunne. Eine große Masse Hagels fiel und sehr viele wurden vom Blitze verbrannt und kamen um. Graf Wigmann wurde am 6. Oktober getödtet <sup>1</sup>.

1017, in der 15. Indiction, feierte der Kaiser Weihnachten <sup>1017</sup> in Balibi. In demselben Jahre drang er wiederum mit einem Heere in Polen ein. Meingoß, der Bischof von Trier, starb und ihm folgte Boppo. Aeid, Bischof von Meissen, entschloß; nach ihm trat Hildivarb ein. Der Presbyter Liudolf starb am 2. August, der Presbyter und Defan Godesfalk am 23. September.

Im 5. Jahre seines Kaiserthums, in der 1. Indiction, <sup>1018</sup> 1018, feierte der Kaiser Weihnachten in Patherbrunnen, Ostern <sup>2</sup> in Babenberg. Heinrich, Markgraf der Baiern <sup>3</sup>, starb durch plötzlichen Tod überrascht. In diesem Jahre, zur Fastenzeit, hat der Herr Bischof Bernward zu Goslar auf der Synode, welche er in Gegenwart des Kaisers mit den Bischöfen und den übrigen Großen des Reichs abhielt, den Sohn des Markgrafen <sup>4</sup> Eggihard, Godesfalk, und Gerdrud, die Tochter des Grafen Egbert, geschieden. Der Presbyter Maccho starb am 26. April.

Im 6. Jahre der kaiserlichen Regierung Heinrichs, in <sup>1019</sup> der 2. Indiction, 1019, feierte der Kaiser Weihnachten zu Werziburg; nachher zog er mit einem Heere gegen Herzog Bernhard zur Burg Scalcaburg <sup>5</sup> und hat, Gott sei Dank! alles in Frieden beigelegt. In diesem Jahre zu Ostern empfing Babenberg von Rom den Papst <sup>6</sup> als Gast.

1020, in der 3. Indiction, brachte der Kaiser Weihnachten <sup>1020</sup> in Hamerstein zu. Heriberht, Erzbischof von Köln, vertauschte

<sup>1</sup>) Graf in Westfalen, Sohn Eberts des Einäugigen.

<sup>2</sup>) 6. April. — <sup>3</sup>) Von Schweinfurt, Markgraf im Nordgau.

<sup>4</sup>) Von Meissen. Es ist sonst nichts darüber bekannt.

<sup>5</sup>) Man hält es für das heutige Hausberge. — <sup>6</sup>) Benedict VIII.

1020 am 16. März das irdische Leben gegen das himmlische; an seine Stelle trat [der<sup>1</sup> königliche Capellan] Hiligrim. Erkembald, der Metropolit von Mainz, wird am 18. August hinweggenommen; nach ihm wird Aribo eingesetzt, ein bewährter Mann der heiligen Kirche.

1021 Im 8. Jahre des Kaiserthums Heinrichs, in der 4. Indiction, 1021, feierte der Kaiser die Fleischwerdung des Herrn zu Regensburg. Ein gewaltiges Erdbeben ereignete sich in den bairischen Gebieten am 12. Mai, in der zehnten Stunde des Tages, am Freitage nach des Herrn Himmelfahrt.

1022 Im 9. Jahre des Kaiserthums, in der 5. Indiction, 1022, ruhte der Kaiser zu Weihnachten in Thorneburg. Thiedrich, Bischof von Mimigardivord, starb am 23. Januar; ihm folgte der Parthenopolitaner Abt Sigifrid. Der Bischof von Minden, Thiederich, starb am 19. Februar. Nach ihm wurde Alberich, der dortige Probst, erwählt, aber vom Tode überrascht, empfing er weder die Weihe, noch nahm er seinen Sitz ein. Nun gelangte Sigiberht zum Bisthum. Herr Bernward, der ehrwürdige Vorsteher von Hildenesheim, ging am 20. November zu Christus:

Möge ihm Gott verleihen am ewigen Reiche den Antheil,  
Daß er Lazarus gleich lebe in himmlischer Burg. Amen.

An seine Stelle wählte die heilige Kirche zum Nutzen für sich und die Ahrigen den Herrn Godohard, früheren Abt von Herfeld und Altaha.

In diesem Jahre, nämlich des verkörperten Wortes 1022, im 21. Jahre der Regierung des Kaisers Heinrich, im 31. der Ordination des ehrwürdigen Bischofs dieser Kirche, Herrn Bernwards, in der 5. Indiction, am 29. September wurde das Bethaus dieses Klosters übergeben, welches vom genannten Vorsteher mit dem größten Streben nach Ausschmückung zum

<sup>1</sup>) Aus Meinwerts Leben. Heribert starb aber 1021.

Nutzen für das mönchische Leben erbaut worden war und 1023 außerhalb der Mauern der Stadt Hilbinisheim lag; und dazu wurde es mit jeder Demuth des kirchlichen Glaubens geweiht zur Ehre des Erlösers, unsers Herrn Jesu Christi, und seiner Mutter, der beständig jungfräulichen Maria, und des heilbringenden Holzes des anbetungswürdigen und lebenspendenden Kreuzes, und in den besonderen Schutz des heiligen Erzengels Michael und aller himmlischen Heerschaaren und zum Lobe der Anbetung aller Heiligen Gottes, und zwar vom ehrwürdigen Fürsorger derselben Kirche Bernward und vom hochwürdigen Erzbischofe der Hamoburger Kirche Unewan, auch von Effihard, Bischof von Eliesvic, und Bernhard, dem ehrwürdigen Vorsteher der Albenburger Kirche<sup>1</sup>, zu einem Vollwerk des kirchlichen Friedens und zum Heil und zur Vertheidigung der Christenheit. Und in so weit wurden die Güter und was sonst zu demselben Orte gehörte, kraft ihrer Vollmacht durch den Bann gesichert, daß ewiger Verdammung der verfallen sollte, welcher etwas von dort mit Gewalt, oder durch irgend einen Antrieb bewogen, rauben würde, und daß der durch ewigen Fluch verurtheilt und von der Erde der Lebenden verthilgt werden sollte, welcher in irgend einem Stücke diesem Orte schädlich oder feindlich sein würde. So sei es! So sei es! So sei es!

Also sei's denn, Christus regieret in Ewigkeit wahrlich.

Aber alsbald wurde das Wohnhaus desselben Klosters an Goderam, Probst des Klosters des heiligen Pantaleon, überlassen, um es im Amte eines Abtes zu regieren.

Fromm auch hat er regieret, so lang in der Welt er gelebet.

In der 6. Indiction, 1023, beging der Kaiser Christi 1023 Fleischwerbung feierlich in Merziburg. Der Erzbischof Gero

<sup>1</sup>) Von Albenburg in Bagrien, der wie der Schleswiger in Hilbesheim lebte.

Geächtichskr. d. deutsch. Verz. XII. Jahrb. 5. Bd. 2. Aufl.

1023 von Parthenopolis starb und ihm folgte Sunfrith, ein in allen Stücken zum Nutzen für die heilige Kirche bewährter Mann, [bis dahin Probst der Wirciburger Kirche. Thietmar frommen Andentens, Bischof der Osnebrugger Kirche, entschlief in Christo, und ihm folgte Moncher<sup>1)</sup>. Arnolf, der Bischof von Halberstadt starb und ihm folgte Branthog, früher Abt von Fulda. Bernhard, Bischof von Albenburg, wird hinweggenommen und nach ihm Reinold eingesetzt. Herr Godehard<sup>2)</sup> begann im ersten Sommer nach seiner Ordination das schöne Kloster auf der Südseite unserer Hauptkirche prächtig zu gründen. Wolfram, welcher aus derselben Congregation erwählt war, folgte dem Herrn Godehard<sup>3)</sup>. Graf Liudolf starb.

1024 In der 7. Indiction, 1024, feierte Kaiser Heinrich Weihnachten in Babenberg, Ostern<sup>4)</sup> in Parthenopolis, Pfingsten<sup>5)</sup> aber prächtig in Goslar. Darnach kam er nach Gruna und war von Krankheit ergriffen bettlägerig, und ach! ach! am 13. Juli legte er zur Trauer für das ganze Reich den Menschen ab. Er hat aber regiert zweiundzwanzig Jahre, fünf Wochen und einen Tag. Seine Seele ruhe in Frieden.

O gieb Ruhe der Seele, der alles du lenkest im Weltall!

An seiner Statt übernahm Cuonrad am 8. September die Regierung. Unser Herr Godehard baute seinen Hof auf der Ostseite unserer Stadt, an der Stelle, welche Sulza heißt.

1025 In der 8. Indiction, 1025, brachte König Cuonrad Weihnachten mit großer Pracht und Fröhlichkeit in Minden zu. Dort kamen ihm auch die Meisten von denen entgegen, welche an seiner oben gedachten Wahl nicht theilhaftig gewesen, und

<sup>1)</sup> Aus dem Leben Meinwerks von Baderborn. Wir verweisen aber weiterhin für die eingeklammerten Zusätze nur im Allgemeinen auf die Abhandlung von Breslau.

<sup>2)</sup> Dieser und die bis 1026 und 1030 folgenden Berichte über Godehard sind von dem Bearbeiter des Auszuges der Lebensbeschreibung Godehards entnommen.

<sup>3)</sup> als Abt von Altaich. Vgl. 1026.

<sup>4)</sup> 5. April. — <sup>5)</sup> 24. Mai.

Alle, welche sich ihm ergaben, nahm er zu Gnaden auf. [Die 1025 Epiphanie feierte er in Patherbrunn mit königlicher Pracht. Von da kam er nach Hildinshheim, und von hier nach Halberstadt, wo er eine Zeit lang verweilte und vielerlei Anordnungen traf. Darauf eilte er nach Quidalingaburg und nachdem er so auf kurzem Wege<sup>1</sup> Sachsen durchzogen hatte,] feierte er Ostern<sup>2</sup> in Regenesburg. Herr Godehard begann den schönen Berg auf der Westseite unserer Stadt zu bebauen, welchen er später dem Namen und dem Ruhme seines obersten Patrons, des heiligen Mauritius, weihte.

In der 9. Indiction, 1026, beging König Cuonrad Weih- 1026 nachten festlich in Lindburg<sup>3</sup> [und er verordnete seinen Sohn Heinrich zum König. In demselbem Jahr versammelte Erzbischof Aribo von Mainz am Tage des seligen Apostels Mathheus<sup>4</sup> zu Seligunstat ein allgemeines Concil von zwölf Bischöfen, wo er den Bischof Godehard von Hildinshheim öffentlich zur Rede stellte wegen des Gandesheimer Gebietes. Aber die Brüder vertagten einmüthig die Synode auf das folgende Jahr]. Wolfram, der Abt von Altaia, starb und an seine Stelle wurde Ratmund gewählt und durch Gottes Gnade geweiht. Vater Godehard hat in diesem Jahre, am 16. August, das erwähnte neue Kloster auf der Südseite<sup>5</sup> unserer Hauptkirche, festlich zur Ehre des Leidens, der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi, geweiht. Ekkihard, Bischof von Eliesvic, starb und ihm folgte Rodulf, welcher aus der Kölner Geistlichkeit gewählt war.

In der 10. Indiction, 1027, zu Ostern<sup>6</sup>, wurde König 1027 Cuonrad in Rom Kaiser und sein Sohn, König Heinrich, begann

<sup>1</sup>) compendioso itinere, wie unten 1039.

<sup>2</sup>) 18. April. Er war aber in Augsburg und kam erst etwas später nach Regenesburg.

<sup>3</sup>) Bismelmer in Aachen. — <sup>4</sup>) 21. September.

<sup>5</sup>) in occidentali parte in der Ausgabe von Herz, aber bei Watz australi, was sachlich richtig ist und im Leben Godehards steht. — <sup>6</sup>) 26. März.

1027 Herzog von Baiern zu sein. Allgemeine Synode von zweiundzwanzig Bischöfen zu Frankonoburdi in Gegenwart des Kaisers Cuonrad, auf welcher Herr Godehard seine Diöcesangewalt über das Gandeshheimer Gebiet nach Kirchenrecht zurückerhielt auf das Zeugniß der sieben Bischöfe: Bruno von Augsburg, Eberhard von Babenberg, Meginwerk von Paterbrunn, Meginhard von Werziburg, Hilward von Citiza, Sigibert von Minden, Brunno von Merziburg. [Auf dieser Synode erhielt Frau Sophia durch den Zwang eines Synodalbeschlusses ihre Nonnen vom Erzbischof zurück, und] der junge Godehard, des Kaisers Bruder, wurde gezwungen die Waffen abzulegen und empfang [wider Willen] die geistliche Tonsur. [Bischof Brun von Augsburg und der Graf Welf bekämpften sich mit Raub und Brand.] Wigger, ein Presbyter unserer Congregation, starb.

1028 In der 11. Indiction, 1028, feierte der Kaiser des Herrn Fleischwerdung in Regensburg<sup>1</sup>. [Sein Sohn Heinrich wurde durch den Erzbischof Pilegrim von Coeln zu Aachen zum König gesalbt.] Der Mainzer Erzbischof Aribio hielt mit seinen Suffraganbischöfen zu Geizlethe<sup>2</sup> eine Generalsynode, auf welcher unter anderen kirchlichen Sachen ein vornehmer Mann, welcher der Ermordung des Grafen Sigefrid angeklagt war, durch glühendes Eisen sich reinigte, indem er unverletzt erschien, als er auf Beschluß der Synode zwei Nächte später untersucht wurde. Misako<sup>3</sup>, welcher schon seit einigen Jahren die Herrschaft über die Slaven gewaltsam gegen die kaiserliche Majestät an sich gerissen, brach mit einem starken Heere der Seinigen feindlich in alle östlichen Gebiete Sachsens ein, brannte und

<sup>1</sup>) In Lüttich, wie auch Annalista und Chronograph haben.

<sup>2</sup>) Geisleben im Eichsfeld.

<sup>3</sup>) Ich bezweifle nicht, daß diese nur noch durch die Vita Meinwercl bestätigte Nachricht, von welcher die anderen Ableitungen keine Spur haben, nur die an falsche Stelle gerathene Erzählung von 1030 ist, womit sie auch wörtlich übereinstimmt.

plünderte, tödtete alle Männer, fing sehr viele Frauen, mordete 1028 ferner eine unzählbare Menge Kinder im jämmerlichen und unerhörten Schächten, und übte selbst und durch die Seinen, des Teufels Spießgesellen, übergroße Grausamkeit und Wuth im Lande der Christen, und Gott sah zu.

In der 12. Indiction, 1029, brachte der Kaiser Weih- 1029 nachten in Inglenheim<sup>1</sup> zu. Brun, Bischof der Stadt Augsburg, Kaiser Heinrichs Bruder, starb, und ihm folgte der königliche Caplan Eppo. [In diesem selben Jahre beschloß der Kaiser ein zahlreiches Heer nach Polen zu führen. Zur bestimmten Zeit versammelte er jenseit der Elbe an einem Orte, der Piezke<sup>2</sup> heißt, die Schaaren seines Heeres und eilte in der eingeschlagenen Richtung vorwärts. Die Kaiserin aber kehrte nach Merseburg zurück und erwartete da den Ausgang des Feldzuges. Der Kaiser aber konnte durch die unwegsamen Wälder nicht vordringen, wurde durch die Sümpfe und Einöden voll Gefahren sehr erschöpft und erreichte sein Ziel nicht, sondern belagerte nur, einigen Rathgebern folgend, die Stadt Budasin<sup>3</sup>, welche früher zu seinem Reiche gehört hatte. Da wurden Viele von beiden Seiten verwundet und getödtet. Da aber der Kaiser sah, daß er der Feinde nicht Herr werden konnte, verschob er den Feldzug auf das folgende Jahr und kehrte nach Sachsen heim.] Generalsynode zu Palithi unter Vorſitz des Kaisers mit elf Bischöfen. Auf dieser begann der Mainzer Erzbischof wiederum Herrn Godehard wegen Gandesheim zu beunruhigen. Werinher, Bischof von Argentina, ging aus der Welt und an seine Stelle trat der Erzcapan der Königin Wilhelm. Gesandte der Piutizen kamen zum Kaiser in Palithi und baten um seine Hülfe gegen den Tyrannen

<sup>1</sup>) Hielmehr in Augsburg. Die Rienburger Annalen haben Palithi.

<sup>2</sup>) Leitzlau.

<sup>3</sup>) Baugen.

1029 Misako, und versprachen ihm treu zu dienen<sup>1</sup>. Doch ihre Falschheit hat uns betrogen<sup>2</sup>.

1030 In der 13. Indiction, 1030, [feierte der Kaiser Weihnachten in Baderbrunn, und nach der Festfeier beschloß er über den Rhein zu ziehen. Eine entsetzliche und allen Christgläubigen erschreckliche Begebenheit geschah am 16. Januar<sup>3</sup>. Misako, der Herzog von Polen, der gegen das römische Reich sich den Königsnamen angemast hat, der falsche Christ, Mörder und Tyrann, nahm, nachdem er den Tod des Markgrafen Thietmar<sup>4</sup> erfahren, insgeheim die Spießgesellen des Teufels, Sige-  
frid<sup>5</sup> und andere Böfewichter zu sich und führte das Heer der Heiden gegen die christliche Kirche. Denn zwischen Elbe und Saale verwüstete er mehr als hundert Dörfer mit Mord und Brand, nahm von den Christen 9065 Männer und Weiber, er der Glende in elender Weise gefangen<sup>6</sup>, schleppte den ehrwürdigen Brandenburger Bischof Liuzo wie einen schlechten Knecht fort und verschonte auch nicht die heiligen Altäre, sondern besudelte alles mit Mord und Blut. Auch frommer und edler Frauen bemächtigte er sich mit gewappneter Hand. Denn der einzige Trost bei solchen Leiden war der köstliche und ersehnte Tod. Ehrbare und schwangere Frauen erschlugen die wüthen-  
den Heiden mit dem Schwert oder durchbohrten sie mit ihren Lanzen. Alle, welche wegen hohen oder zu zarten Alters oder Krankheit kraftlos waren, befahl er umzubringen. Inzwischen kam der Graf Theoderich<sup>7</sup> mit seinen Rittern herbei, hieb

<sup>1</sup>) Daß diese Synode und die Gesandtschaft in das Jahr 1028 zu setzen sind, hat nach Giesebrecht S. Breßlau nachgewiesen, Jahrbücher Konrads II, I, 355—357. Bischof Werner von Straßburg starb am 28. Oct. 1028 in Konstantinopel.

<sup>2</sup>) Ps. 26, 12: mentita est iniquitas sibi. Die Luthersche Uebersetzung (37, 12) ist abweichend.

<sup>3</sup>) Nach den sog. Magdeburger Annalen am 26. Januar.

<sup>4</sup>) Von der sächsischen Ostmark. Er starb am 11. Januar 1030.

<sup>5</sup>) Sohn des 998 verstorbenen Markgrafen Hodo von der Ostmark.

<sup>6</sup>) Die Zahl wird bei der Verhandlung wegen der Auslösung festgestellt sein.

<sup>7</sup>) Sohn des Grafen Debi, Künigerr der Wettiner.

einige nieder und verjagte die Uebrigen. So also ist der <sup>1030</sup> König Mesecho beschaffen; das ist die verabscheuungswerthe Einfalt seines Wandels, das ist die verdammenswürdige Reinheit seiner Unschuld, das seine Gerechtigkeit, sein erheuchelter Christenglaube. Wenn er ein König ist, warum ist er dann ein Räuber? wenn seine Einfalt gerühmt wird, warum wendet er sich ab? wenn er gläubig ist, warum ist er dann ein Abtrünniger und ein Wütherich? Was bedeutet dir, du blutgieriges Thier, die königliche Zier der Krone und der vergoldeten Lanze? Was hat Christus mit Belial zu schaffen? Welcher Wahnsinn treibt dich, Uebermüthiger, daß du thörichter Weise deine Waffen gegen die Kraft des römischen Reiches richtetest? Welche Gefahr dir das bringt, das wirst du zu spät erkennen, wenn deine Feiglinge mit dem ganzen Volkshaufen von unseren Kriegern, welche den Kampf nicht nur kennen, sondern auch durchführen, so wie sie es verdienen, zerschmettert werden.] Der Kaiser war mit dem Heere in Ungarn [gegen König Stephan und drang auf schwierigem und gefährvollem Wege in das Land ein]. Goderam, der erste Abt der Hilbenesheimer, starb am 30. Juni und ihm folgte Hedelbercht, der Probst vom Berge des heiligen Täufers Johannes zu Herfeld <sup>1</sup>, ein Mönch von gerechtem Wandel, und am nächsten 25. Dezember wurde er von Herrn Godehard am Hauptaltar der heiligen Hilbenesheimer Kirche geweiht. In diesem Jahr versöhnten sich Herr Bischof Godehard und Aribo, der Metropolit von Mainz, wegen Gandesheim's. Denn der Metropolit selbst kam insgeheim zu Vater Godehard und erklärte in seinem Bekenntniß, daß er sich über dieselbe Parochie im Irrthum befunden, und versprach jede brüderliche Genugthuung und dazu über den vergangenen Streit ewiges Stillschweigen, indem er Christus und die Kirche zu wahren Zeugen nahm; demüthig bat er,

<sup>1</sup>) Herocampiae.

1080 daß er um Gottes willen ihm die früheren Irrthümer verzeihen möge. Dieses aber wird deshalb hier wahrhaftig aufgeschrieben, weil es als wahr dadurch bewährt wird, daß Herr Godehard dasselbe öfters in seiner Predigt öffentlich behauptet hat. Unewan, Erzbischof von Hammaburg, starb<sup>1</sup> und ihm folgte sein Probst Liebizo. Er hat auch eine schöne Kirche in Holphuson<sup>2</sup>, passend für den Wandel der Mönche, zur Ehre des heiligen Abts Benedikt, gegründet.

1081 In der 14. Indiction, 1031, feierte der Kaiser Cuonrad Weihnachten in Patherbrunnen und Ostern<sup>3</sup> in Nudimagus. In demselben Jahre haben der Sohn des Kaisers, König Heinrich, der zugleich Herzog von Baiern war, und der ungarische König Stephan durch wechselseitigen Schwur den Frieden bekräftigt. Heinrich, des Königs Stephan Sohn, der Herzog der Ruizen, wurde auf der Jagd von einem Eber aufgerissen und starb eines jämmerlichen Todes. Der Kaiser griff in der Herbstzeit mit einem kleinen Heere von Sachsen die Slaven an und zwang den Misacho, welcher lang ihm widerstanden, das Gebiet Lufizi mit einigen Burgen und der Beute, welche er in früheren Jahren in Sachsen gemacht, zurückzugeben und den Frieden durch einen Eid zu bekräftigen. Dieser Misacho wurde nach Verlauf nur eines Monats durch den plötzlichen Angriff seines Bruders Bezbriem gestürzt und genöthigt, zu Dupalrich nach Beheim zu fliehen. Aber derselbe Bezbriem über sandte dem Kaiser die Krone und die anderen königlichen Abzeichen, welche sein Bruder ungerechter Weise in Anspruch genommen, und versprach in einer demüthigen Botschaft durch seine Gesandten, sich dem Kaiser unterwerfen zu wollen.

Arnolf, der Vater des Klosters Herveld, ausgezeichnet in himmlischen und menschlichen Dingen, wurde, als ihm von einigen Brüdern desselben Ortes ein Verbrechen vorgeworfen

<sup>1</sup>) Schon am 27. Jan. 1029. — <sup>2</sup>) Wrisbergholzen. — <sup>3</sup>) 11. April.

und er angeklagt wurde, jämmerlich seiner eigenen Ehre beraubt. <sup>1031</sup> Zur Ausfüllung seiner Stelle wird auf Anstiften der Kaiserin Gisla Barbo, der Verwalter des Werbener<sup>1</sup> Klosters, ernannt. Diesem Barbo aber folgte Gerold, ein Mönch von Fulda. Der Bischof Wigger von Werben<sup>2</sup> starb und nach ihm trat Thietmar ein. [Der Bischof Meinwert von Patherbrunn erbaute in der Vorstadt seines Bisthums ein Kloster und weihte es zur Ehre aller Heiligen, in Gegenwart der Bischöfe Hunfrid von Parthenopolis, Godehard von Hilbtsheim, Sigibert von Minden, welche mit ihrer Vollmacht ihn unterstützten. Hier führte er die Mönchsordnung von Cluny ein.] In demselben Jahre zog der Mainzer Erzbischof Aribio, frommen und verehrungswürdigen Andenkens, der Andacht wegen nach Rom, und als er von dort wegging, ist er ach! ach! am 6. April zu Cumä aus diesem Leben geschieden; die hohe Stelle seiner Würde gewann Barbo, welcher eben damals vor kurzem dem Hersfelder Kloster als Abt vorgefetzt worden war. Aber diesem folgte auch bald in der Würde eines Abtes Roubolf, der unter Boppo Mönch geworden, Probst des Klosters Stabulon, von welchem daselbst auf Befehl des Kaisers die Gewohnheit der Mönche verändert wurde.

In der 15. Indiction, 1032, feierte der Kaiser Cuonrad <sup>1032</sup> Weihnachten [glorreich] in Gosleri, Ostern<sup>3</sup> aber in Seliganstad. In diesem Jahre wurde Bezbriem [der Bruder des Miselo], wegen der ungeheuerlichen Grausamkeit seiner Gewalttherrschaft, von den Seinen, und zwar [wie man im Volke erzählt], mit Zuthun seiner Brüder, getödtet. Sogleich aber kehrte Miselo in die Heimat zurück, und da er erkannte, daß alles, was er erduldet, ihm nach Verdienst zugestoßen war, wegen seines ungemäßigten Uebermuths, welchen er in früheren Jahren

<sup>1</sup>) Wirdunensis. Werben an der Ruhr.

<sup>2</sup>) Vardensis. — <sup>3</sup>) 2. April.

1092 geübt, sandte er sogleich seine Boten zum Kaiser und bat um eine Zeit, in welcher er sich vorstellen und nach Gebühr Genugthuung leisten könnte. Und als darauf der Kaiser zustimmte, kam er nach Mersburg und gab sich am 7. Juli demüthig in die Botmäßigkeit des Kaisers, indem er Krone und sonstigen Königsschmuck vergaß. Gütiger, als er selbst erwarten mochte, nahm ihn der Kaiser auf und theilte das Königreich, welches er früher allein besessen, zwischen ihm und seinem Vetter, einem gewissen Thiedrich; doch hat er später es wiederum allein an sich gerissen. Duda rich aber [der Herzog von Boehmen], welcher ebenfalls auf Befehl des Königs eingeladen war, verschmähte es zu kommen, und als er später nach Wirbeni<sup>1</sup> kam, wo jener gegen die Liutizen stand, des Reichsfriedens halber, da schickte er ihn in die Verbannung, weil er ordentlich überführt war, ja in Betreff der Nachtstellungen, welche er vor zwei Jahren dem Kaiser selbst gemacht, sogar eingestanden hatte. Sigisrid, Bischof der Mimigarbevorder Kirche, starb am 27. November und ihm folgte Herimann, Probst von Köln. Liebizo, der Erzbischof von Hammaburg, starb am 25. August und ihm folgte Herimann, Probst des Halberstädter Klosters. Arnolf, [vormals] Abt von Herbeld, starb am 28. Dezember und wurde zu Gellinge<sup>2</sup> begraben, wo er damals wohnte; aber nach drei Tagen und ebensovielen Nächten wurde er auf Befehl seines Nachfolgers Roudolf aus der Erde gegraben, von dort weggeführt und zu Herfeld in der Kirche des heiligen Michael bestattet. Der Presbyter und Probst Wigger starb am 28. März.

1093 In der 1. Indiction, 1033, brachte der Kaiser Weihnachten in Patherbrunn, Ostern in Neumagen zu. Und als er in der Sommerszeit mit einem Heere nach Burgund zog, kam ihm nach langem Widerstreben Dudo entgegen, welcher gegen den Willen des Kaisers jene Gegend gewaltsam an sich gerissen,

<sup>1</sup>) Werben an der Elbe. — <sup>2</sup>) Göllingen an der Wipper.

und als er von diesem über den Frieden Schwur und Geißeln 1033 empfangen, kehrte er in Frieden zurück. In demselben Jahre wurden bei der Burg Wirben der Graf Lindger und Thiedof und Wolverad mit vierzig Andern getödtet, [und es geschah daselbst während einiger Jahre viel Unheil, mit Blutbergießen, Raub und Brand.] Die Kaiserin Cunigund, frommen Andenkens, starb am 3. März. Eine Sonnenfinsterniß traf ein am 29. Juni, Freitag, am Tage des heiligen Apostels Petrus, in der sechsten Stunde des Tages, als der Kaiser mit den Großen des Reichs einen Reichstag zu Merseburg hielt. Am 29. September Einweihung des Klosters des heiligen Erzengels Michael in Hildenesheim durch den Bischof dieses Ortes, Godehard, in Gegenwart einer sehr großen Volksmenge. Am 24. Februar Brand des Klosters Altha.

In der 2. Indiction, 1034, feierte der Kaiser Weihnachten 1034 in Minden, Ostern<sup>1</sup> in Reginesburg. Um Weihnachten kamen zu ihm Gesandte verschiedener Völker mit herrlichen und mannigfaltigen Geschenken, und daselbst wurde dem Hilderich, welcher den Altmann getödtet, auf Verwendung der Kaiserin und des Bischofs von Halberstadt Unversehrtheit des Lebens und Heimkehr ins Vaterland gestattet. Am Osterfeste aber bekam Duderich, der Böhmenherzog, auf Ansuchen der Kaiserin und der Fürsten die Erlaubnis, in Gnaden aus der Verbannung nach Hause zurückzukehren, und empfing die Hälfte seines Herzogthums, indem sein Bruder Germir auch eine Hälfte behielt. Der junge Udo, der Sohn des Grafen von Hamerstein, starb. Der Kaiser drang in diesem Jahre wiederum mit einem großem Heere in Burgund ein und verjagte den Dudo, welcher sich wiederum widersetzte, und übergab dieses Gebiet seinen Getreuen, welche ihm ihre Treue durch Eidschwur bekräftigten. Der Bischof Meginhard von Werziburg ging zu Christus; an seine

<sup>1)</sup> 14. April.

1084 Stelle trat von Gott gegeben<sup>1</sup> der Better des Kaisers, Bruno. Warmund, Bischof von Konstanz, starb und ihm folgte sein Bruder, der königliche Capellan Eppo. Mehrfache ungewohnte Kämpfe zwischen den Liutizen und den Unseren entstanden bei der Feste Wirbini, in welchen von den Unsern einige getödtet und viele verwundet wurden. Auch da unsere Sünden vor Gott, ach! ach! es verdienten, wurde das lobenswerthe und ehrende Werk des ehrwürdigen Mannes, Bischofs Bernward, nämlich das Kloster des heiligen Erzengels Michael, am 1. Juni, am Tage vor Pfingsten, gegen Abend vom Blitze entzündet und elendiglich beschädigt.

Misacho, der Herzog von Polen, starb eines frühen Todes, und das Christenthum, welches dort von seinen Vorgängern gut begründet und von ihm noch besser gekräftigt war, ging, o Jammer! kläglich unter. Auch der oben genannte böhmische Herzog Dubalrich beharrte, wiederum seine Schwüre brechend, [nach gewohnter Weise] in Untreue, nachdem er nach seiner Rückkehr seinen Bruder geblendet und seinen Sohn verjagt hatte; endlich aber, als er beim Mahle saß, wurde er durch Speise und Trank erstickt und kam um. Denn weil er menschliches und göttliches Recht verachtete und nach so vielen Schwüren immer wieder den alten Heimtücken zustimmte, so kam ihm für seine schlechten Werke eben von dort her gerechter Tod, woraus für Getreue Christi heilsame Erfrischung bestimmt ist. In demselben Jahre, am 25. Juni, ging Thietmar, Bischof von Verden, zu Christus.

An seine Stelle trat Bruno, der Bruder des Grafen Friderich, Abt von Nienburg und Mägetheburg. Demselben Bruno folgte in Nienburg Abwin, ein in der philosophischen Wissenschaft höchst gebildeter Mann, der Probst von Herfeld,

<sup>1</sup>) Vielleicht war Adeodatus der Beiname Bruno's; es ist mit Majuskeln geschrieben. Er war der Sohn des Herzogs Konrad von Kärnten.































1042 kommener Treue, dem Herzog aber traute er fernerhin nicht mehr und blieb beim König.

Der König aber und der Markgraf brachen von da mit dem Heere auf und verwüsteten Böhmen weit und breit auf beiden Seiten des Flusses Vulta, bis am Fest des heiligen Michael an der oberen Seite von Praga durch Gottes Gnade die Sieger ruhmvoll zusammentrafen, und nachdem sie dort Frieden gegeben und empfangen hatten, kehrten sie nach Imbriopolis zurück. Denn der Herzog von Böhmen ergab sich alsbald auf Treue und Glauben dem Markgraf Ekkihard, und kam mit demüthigster Genugthuung zum König, indem er den Zins des böhmischen Landes nebst den größten Ehrengaben für den König anbot. Darauf leistete er einen Eid für seine Treue und Dienstbarkeit, und kehrte, nachdem er Bürgen gestellt, in seine Heimat zurück.

Herimann, Bischof von Mimigardebord, starb.

1043 Im Jahre 1043 feierte König Heinrich das Weihnachtsfest in Augsburg, zog nach Burgundien, und nachdem er hier die öffentlichen Angelegenheiten trefflich verwaltet und den Frieden gesichert hatte, feierte er in Coeln glorreich die Auf-  
erstehung des Herrn<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> 3. April.

## Dritte Fortsetzung der Jahrbücher von Hildesheim.

1041—1108.

**Größtenteils aus den Annalen von St. Alban,  
mit Zusätzen aus den Paderborner Annalen.**

In der 9. Indiction, 1041, suchte der König Heinrich <sup>1041</sup> den Herzog Fratislab von Böhmen mit Krieg heim, aber nachdem viele Fürsten und Ritter an einem Berhau im Walde auf dieser wie auf jener Seite getödtet oder gefangen waren, konnte er doch nichts würdiges ausrichten. Auch Peter, der Ungarnkönig, sandte demselben Herzoge gegen König Heinrich Hilfstruppen.

In der 10. Indiction, 1042, erwählten die Ungarn sich <sup>1042</sup> einen gewissen Dvo zum Könige und vertrieben ihren König Peter, welcher nun als ein Flüchtling und Verbannter die Gnade des Königs Heinrich, gegen den er im vorigen Jahre sich erhoben hatte, suchte und fand.

König Heinrich dringt in Böhmen ein, verwüstet alles mit Brand und Raub und zwingt den widerspenstigen Herzog Geiseln zu geben, ihm zur Unterwerfung demüthig nach Regensburg nachzufolgen und durch Eidschwur ihm Treue und Dienst zu geloben.

Dvo, der König der Ungarn, verwüstet wegen der Aufnahme des von ihm vertriebenen Königs Peter beim Könige Heinrich das Grenzgebiet von Baiern mit Raub und Brand; aber ein großer Theil seines Heeres wurde vom Markgrafen Athelbero vernichtet.

1043 In der 11. Indiction, 1043, drang König Heinrich in Pannonien ein, zerstörte zwei starkbevölkerte Städte<sup>1</sup> und brachte mehrere zur Unterwerfung. Da aber die Einwohner den König Peter, welchen er mit sich führte, nicht aufnehmen wollten, setzte er ihnen einen Andern, um welchen sie baten, zum Herzoge, den jedoch Dvo nach seinem Wegzuge nach Böhmen vertrieb. Die Kaiserin Gisela, des Königs Heinrich Mutter, starb am 14. Februar und wird zu Speier begraben.

In der 12. Indiction, 1044, drang König Heinrich wiederum in Pannonien ein und kehrte heim, als er Genugthuung, Geiseln, Geschenke und die eibliche Bestätigung des Friedens empfangen hatte. Nach der Rückkehr wohnte er der Synode zu Konstanz bei, wo er Allen ihre Vergehen erließ und nach Aufhebung aller Feindschaften einen bis dahin unerhörten Frieden sowohl in ganz Schwaben als auch in den anderen Theilen seines Reiches durch königlichen Bescheid und durch ein Gesetz aufrichtete. Darauf ließ er Agnes, des Fürsten Willehelm von Pictavia Tochter, in Mainz zur Königin salben und vermählte sich mit ihr auf der zu Ingelheim abgehaltenen königlichen Hochzeit, von der er eine unendliche Schaar von Possenreißern und Gauklern ohne Speise, unbelohnt und traurig wegziehen ließ. Markgraf Diupold, Adalberts Sohn, der Ungarn größter Schrecken, starb jung. — Bischof<sup>2</sup> Thietmar starb; Azelin wird erwählt.

In der 13. Indiction, 1045, brach König Heinrich zum dritten Male voll Zorn in Pannonien ein und blieb mit Hülfe der Gnade Gottes und auf Bitten des heiligen Bischofs Dudalrich Sieger; den Dvo verjagte er mit seiner Gattin und seinen Söhnen und Verwandten, welche eine Gelegenheit fanden zu entkommen, Peter aber setzte er wieder ins Königreich ein, und

<sup>1</sup>) Seimburg und Pressburg. — <sup>2</sup>) Zusatz am Rande.

nachdem sich ihm das Reich der Ungarn untergeben hatte, 1045 kehrte er mit den größten Ehren heim.

In der 14. Indiction, 1046, kommt König Heinrich nach Italien und wird von den Römern in Frieden aufgenommen. Nach Synodalbeschluss setzte er drei unwürdig eingesetzte Päpste ab, und setzte den Babenberger Bischof Suideger als Papst ein<sup>1</sup>, und an demselben Tage wurden er und seine Gemahlin, die Königin Agnes, durch die Kaiserweihe erhöht.

In der 15. Indiction, 1047, wurde der Ungarnkönig Peter von einem ungarischen Gewaltthaber gefangen und geblendet und der, welcher ihn vertrieben hatte, fing an zu regieren<sup>2</sup>. Der Papst Suideger starb in demselben Jahre, in welchem er eingesetzt worden, und an seiner Stelle wird Boppo geweiht<sup>3</sup>. Otto, Herzog der Schwaben, starb, und an seiner Stelle erhob sich Otto von Schweinfurt.

In der 1. Indiction, 1048, starb der Papst Boppo im Jahre seiner Einsetzung, an dessen Stelle wird der Bischof Bruno von Toul unter dem Namen Leo als Papst geweiht. Kaiser Heinrich wird geboren<sup>4</sup>.

In der 3. Indiction, 1050, starb der Erzbischof Bartho und an seiner Stelle wird Liupold geweiht.

In der 6. Indiction, 1053, führt Papst Leo ein Heer durch Apulien gegen die Normannen, und nachdem unendliches Blutvergießen auf beiden Seiten geschehen, kehrt er sieglos heim und stirbt in demselben Jahre am 30. Juni<sup>5</sup>.

In der 7. Indiction, 1054, folgte dem Papst Leo Gebhard unter dem Namen Victor. Der Markgraf AlthAlbert starb. Es herrschte große Hungersnoth. Welf, der Herzog der Carinthier, starb. Der frühere Herzog von Baiern,

<sup>1</sup>) Clemens II. — <sup>2</sup>) Andreas.

<sup>3</sup>) Bischof von Brixen, als Damasus II. — <sup>4</sup>) im Jahre 1050.

<sup>5</sup>) Das Datum als Correctur von neuerer Hand. Er starb aber am 19. April 1054.

1054 Conrad, welcher vom Kaiser vertrieben war, starb als Verbannter in Pannonien im Elend. Graf Hezil von Obereisenvelt starb am 27. Januar. — Bischof<sup>1</sup> Azelin starb, Hettelo wird erwählt.

In der 8. Indiction, 1055, starb Herimann, Erzbischof von Köln, und an dessen Stelle wird Herr Anno geweiht.

In der 9. Indiction, 1056, erlitten die Christen eine große Niederlage von den Barbaren, welche Liutizen heißen; einige kamen durchs Schwert um, andere auf der Flucht im Wasser, unter welchen der Markgraf Wilhelm<sup>2</sup> getödtet wird. In derselben Zeit starben viele Fürsten verschiedener Gebiete. Hungernöth suchte viele Gegenden heim. Noth und Mangel herrschten überall und viel Elend ereignete sich in dieser Zeit. Der Kaiser Heinrich, von diesem Jammer im Herzen getroffen, fing an zu kränkeln und als er zum Sterben kam, bediente er sich weisen Rathes, bat Alle, soweit er es konnte, um Verzeihung, gab Anderen das Gut, das er ihnen genommen, zurück, erließ Allen, die sich verbrecherisch gegen ihn vergangen, ihre Schuld, und setzte seinen Sohn Heinrich nach Wahl des römischen Papstes und der übrigen Bischöfe und Fürsten als König ein. Nachdem er dies und anderes, so lange das Leben es ermöglichte und verstattete, gut geordnet hatte, endete er dies irdische Leben in Gott am 5. Oktober.

In der 9. Indiction, 1057, begann Heinrich, des Kaisers Heinrich Sohn, noch ein Knabe, zu regieren. Die Kaiserin Agnes, Heinrichs Mutter, übernahm das Herzogthum Baiern. Nachdem der Papst Victor vieles in Deutschland gut angeordnet, kehrte er nach Rom zurück und endete in demselben Jahre sein Leben, und an seiner Stelle wird Friderich unter dem Namen Stephan, ein Bruder des Herzogs Godofrid, der vorher Mönch in Monte Cassino geworden, von den Römern als

<sup>1</sup>) Zusatz am Rande. — <sup>2</sup>) von der Nordmark.

Papst eingesetzt. Auch dieser starb in demselben Jahre. Eben- 1057  
falls starben der Bischof von Babenberg Adalbero und der  
Herzog Otto von Schweinfurt.

In der 11. Indiction, 1059, starb der Erzbischof Liupold  
von Mainz, und an seiner Stelle wird Sifrid von Fulda  
eingesetzt. Der heilige Couno, Erzbischof von Trier, erleidet  
den Märtyrertod; in einsamer Gegend wurde er vom Grafen  
Theodorich drei Mal von einer Felsklippe herabgestürzt, weil  
er ohne Wahl eingesetzt worden war, und er ward in Doleia<sup>1</sup>  
begraben; dort that Gott in jener Zeit durch ihn viele Zeichen.  
Der Graf selbst, der später Buße that und nach Jerusalem  
zog, endete dort sein Leben, und alle seine Genossen starben  
elenden Todes. Für ihn wird Dudo eingesetzt.

In der 2. Indiction, 1065, starb Gunther, der Bischof  
von Babenberg, und für ihn wird Herimann eingesetzt. Graf  
Gozwin wird wegen einer im Bisthum Wirceburg verübten  
Gewaltthat von den Rittern des Bischofs Adalbero getödtet.

In der 3. Indiction, 1066, erscheint ein Komet und Eng-  
land wird von den Normannen unterworfen.

In der 7. Indiction, 1070, empört sich Markgraf Debi  
gegen König Heinrich.

In der 8. Indiction, 1071, empört sich der Herzog Otto  
von Baiern gegen König Heinrich.

In der 9. Indiction, 1072, verschwören die Reichsfürsten  
sich gegen König Heinrich.

In der 10. Indiction, 1073, zerstören die Sachsen die  
Hartesburg, wo sie das Grab des Sohnes des Königs ver-  
wüsten und die Gebeine verstreuen.

In der 11. Indiction, 1074, folgte dem Papste Alexander  
Hildibrand.

In der 12. Indiction, 1075, am 9. Juni, wird an der

<sup>1</sup>) Kloster Tholey an der Quelle der Rahe.

1075 Unstrut dem Könige Heinrich eine Schlacht geliefert, in der viele Mächtige auf beiden Seiten fielen und die Sachsen die Flucht ergriffen.

In der 13. Indiction, 1076, wird ein Concil zu Worms versammelt, wo Papst Hilibrand abgesetzt wird.

In der 14. Indiction, 1077, starb Herr Anno, Erzbischof von Köln, am 4. Dezember. Er hat fünf Congregationen von Grund aus gestiftet, zwei in Köln: eine zur Ehre der heiligen Maria, die zweite zur Ehre des heiligen Märtyrers Georg, und draußen eine an dem Grascabf<sup>1</sup> genannten Orte, und an einem zweiten Orte, der Salefeld heißt, und eine auf dem Berge, der Sigeberg heißt, und in dieser ruht er in Frieden. An seiner Stelle wird Hildolf zum Bischofe geweiht. Die Kaiserin Agnes starb. Roudolf wurde in dem Forchheim genannten Orte zum Könige gewählt und Mitfasten in Mainz vom Erzbischofe Sifrid zum Könige gesalbt. — [Die Zwietracht zwischen dem Papste und dem Könige erneuerte sich durch des Königs Ungehorsam<sup>2</sup>.]

In der 15. Indiction, 1078, wurde eine Schlacht am 7. August an der Strowi<sup>3</sup> geliefert. Hildolf, der Bischof von Köln, starb, und für ihn wird Sigewin geweiht.

In der 1. Indiction, 1079, wurde eine Schlacht am 28. Januar bei Flateheim<sup>4</sup> geliefert. Hettilo<sup>5</sup>, der Bischof von Hildenesheim, starb. Ihm folgte Udo, sein edler Canonicus.

In der 2. Indiction, 1080, wird zu Brizina in Baiern eine Zusammenkunft von dreißig Bischöfen und einem großen Theile der Reichsfürsten gegen Hilibrand abgehalten. Am

<sup>1</sup>) d. i. Grafschaft in Westfalen.

<sup>2</sup>) Zusätze eines katzenfeindlichen Autors des 12. Jahrhunderts, desselben, welcher die Paderborner Fortsetzung 1109—1137 ansetzte; sie sind denselben Annalen entnommen und hier eingeklammert.

<sup>3</sup>) Die Streu. — <sup>4</sup>) Flarchheim bei Mühlhausen.

<sup>5</sup>) Zusatz zu den Annalen von St. Alban; eine jüngere Hand hat dazu geschrieben: „Er saß im Bisthum 25 Jahre und 11 Tage.“

15. Oktober wird eine Schlacht an der Elstret geliefert, in 1080 der der König und Herzog Roubold getödtet wird.

In der 3. Indiction, 1081, belagerte König Heinrich Rom. Schlacht zwischen dem Markgrafen Liupold und Counrad, dem Bruder des Herzogs von Böhmen, am 12. Mai. Ferner Schlacht zwischen den Schwaben und Baiern an der Donau bei einem Orte, der Hoftetin<sup>1</sup> heißt, am 11. August. König Heinrich wurde geboren, der jüngere Sohn.

In der 4. Indiction, 1082, drängt Herimann sich ins Königthum ein, [und wird von dem Mainzer Sigefrid geweiht.]

In der 5. Indiction, 1083, wurde Rom erobert [und Papst Hildebrand vertrieben] von König Heinrich, und es kam große Pestilenz. Herimann, der sich ins Königthum eingedrängt, greift Ostfranken feindlich an.

In der 6. Indiction, 1084, kehrt Heinrich als Kaiser aus Italien zurück und Augsburg wird von ihm belagert und eingenommen. Der Bischof Herimann von Babenberg starb, der aus seinem Bisthum vertrieben war. Erzbischof Sigefrid starb in Thüringen und wird in Hasungun begraben; für ihn wird Wezelin eingesetzt.

In der 7. Indiction, 1085, wird eine Synode zu Mainz in Sanct Alban gehalten. Es starben Papst Gregor, der auch Hildebrand hieß, Thietmar, der Bischof von Worms, und Herimann, der Pfalzgraf. König Heinrich verwüstet Sachsen.

In der 8. Indiction, 1086, [belagerten die Sachsen mit den Schwaben Werceburg, zu dessen Entsaß der Kaiser mit starker Mannschaft kam und] bei Bleichfeld<sup>2</sup> wird am 11. August eine Schlacht geliefert. [Da der König aber geschlagen wurde, nahmen die Sachsen die Stadt ein.] Herimann legt den Königstitel ab und stirbt selbst bald nachher. Werceburg wurde von den Sachsen genommen und bald vom Kaiser zurückerobert.

1) Höchstädt. — 2) In der Nähe von Würzburg.

1087 In der 9. Indiction, 1087, starb die Kaiserin Bertha. Es kam große Pestilenz. [Ankunft des heiligen Nicolaus in Bari.]

In der 10. Indiction, 1088, starb der Mainzer Erzbischof Wezil. Budo, der Halberstädter Bischof wird zu Goslar getödtet.

In der 11. Indiction, 1089, [belagerte Markgraf Eggibert Hildenesheim, wo er nach langer Belagerung den Bischof Udo gefangen nahm.] Schlacht bei der Burg Glich, die in Thüringen in der Nähe von Erpessfort liegt, zwischen dem Kaiser Heinrich und dem Markgrafen Eggibert am Abende des Herrn<sup>1</sup>, einem Sonntage, in welcher der Bischof von Losanna, Burchard, getödtet wurde. Es starben die Bischöfe Sigewin von Köln und Otto von Regensburg. Als Bischöfe wurden eingesetzt: in Köln Herimann, in Mainz Routhard, in Wirceburg Emehard, am 25. Juli.

In der 12. Indiction, 1090, zog der Kaiser nach Italien. Bischof Herimann von Metz, Herzog Liudolf und Herzog Bertolf, Roubold's Sohn, starben. Markgraf Eggibert wurde erschlagen. Herr Athelbero, als der zwanzigste Bischof der heiligen Wirceburger Kirche nach dem heiligen Burchard am 29. Juni eingesetzt, lebte im bischöflichen Amte 45 Jahre, 3 Monate, 7 Tage; er starb am 6. Oktober.

In der 13. Indiction, 1091, empört Mahthild von Longobardien sich gegen König Heinrich. [Bischof Erpo und Graf Bodo zogen mit großer Begleitung nach Jerusalem.]

In der 14. Indiction, 1092, wurde Graf Conrad mit vielen Anderen am 21. Juli von den Friesen erschlagen<sup>2</sup>. Ueber Menschen und Vieh kam große Pestilenz.

In der 15. Indiction, 1093, unterwarf der Sachsenherzog Magnus die aufrührerischen Slaven, nachdem er vierzehn Burgen

<sup>1</sup>) d. i. 24. Dezember. — <sup>2</sup>) Soweit Zusatz zu den Annalen von St. Alban.

eingenommen<sup>1</sup>. [Man sah einen feurigen Stern über den <sup>1098</sup> ganzen Himmel von Mittag gen Norden fliegen. Am 28. Juli gegen Abend] geschah eine Sonnenfinsterniß in der dritten Stunde des Tages und es erschien ein Drache. Fratislaus, der Herzog von Böhmen, fiel auf der Jagd vom Pferde und schied durch plötzlichen Tod.

In der 1. Indiction, 1094, geschah eine große Pestilenz.

In der 2. Indiction, 1095, starben König Ladislaus von Pannonien, ein Mann frommen Andenkens, ferner Markgraf Liupold und Pfalzgraf Heinrich.

In der 3. Indiction, 1096, zog zahlloses Volk, [etwa zwölftausend] aus verschiedenen Ländern und Völkern, [unter Anführung eines Mönchs Namens Peter,] bewaffnet nach Jerusalem und zwang die Juden, sich taufen zu lassen, die Widerstrebenden aber vernichtete es in unbegrenztem Morden. In Mainz wurden von den Juden Männer, Frauen und Kinder, an Zahl tausend und vierzehn getödtet und der größte Theil der Stadt verbrannt. In manchen Gegenden wurden die Juden Christen und traten dann wieder vom Christenthume zurück.

In der 4. Indiction, 1097, kam der Kaiser aus Italien, [wo er schon sieben Jahre geblieben,] zurück. [Die Fürsten<sup>2</sup> von ganz Europa begaben sich mit vielem Volk nach dem Heiligen Lande.] Conrad empört sich gegen seinen Vater Heinrich und dieses Unrechtes wegen überträgt er seinem jüngeren Sohne das Königthum.

In der 5. Indiction, 1098, empört sich Conrad, Graf von Hohenburg<sup>3</sup>, gegen den König und wird deswegen vertrieben. [Als nach der Einnahme der Stadt Nicaea das Heer der Christen, in welchem mehr als 300,000 Bewaffnete waren,

<sup>1</sup>) Desgleichen. — <sup>2</sup>) Eine nur fragmentarisch erhaltene Stelle.

<sup>3</sup>) am Flusse Lautrach im Nordgau.

1098 von dort wegzog, verschaffte ihnen Gott das zum Leben Nöthige in solcher Fülle, daß man für einen Widder ein Geldstück und für ein Kind kaum zwölf bekam. Und so kamen sie zur Belagerung Antiochiens. Dieses wurde neun Monate hindurch belagert und endlich von Boamund und andern Mittkämpfern eingenommen. Nach einiger Zeit wurden auch sie darin von den Heiden belagert und von Hunger und Durst gar gequält, so sehr, daß viele von den Kreuzfahrern selbst Pferde und Esel aßen, und einige sich kaum des Menschenfleisches enthielten. Sie schriean zum Herrn, daß er nicht die Christen in die Hand der Heiden gebe<sup>1</sup> . . . . .]

In der 6. Indiction, 1099, feierte der Kaiser Ostern<sup>2</sup> in Regensburg, wo in denselben Tagen große Sterblichkeit war, bei der der Pfalzgraf Rabodo mit unzähligen Andern stirbt. Der Bischof Conrad von Utrecht wurde am Mittwoch nach Ostern von einem friesischen Handelsmann grausam ermordet. Es starben die Bischöfe Duda rich von Eichstädt, Herimann von Köln, für welchen Friderich eingesetzt wird. Papsst Urban oder Otto starb; [es folgte Paschalis.] Jerusalem wird von den Christen eingenommen, indem Herzog Godesrid das Heer leitete [und in . . . . .<sup>3</sup> haben sie Tausende der Mauren getödtet und die Schätze des Königs von Babylon gewonnen. Des Kaisers Sohn Heinrich wird in Aachen zum Könige erhoben, während König Conrad, mit den Feinden seines Vaters im Einverständniß, in Italien blieb.]

In der 7. Indiction, 1100, harter Winter und große Hungersnoth. Markgraf Udo griff mit Mehreren von den Sachsen die Barbaren an, welche auch Viutzigen hießen, und hat ruhmvoll gesiegt. Markgräfin Athela<sup>4</sup> starb auf dem Wege

<sup>1</sup>) Der Rest fehlt, findet sich aber beim Annalista Saxo. Es ist nur ein Auszug aus dem bekannten Briefe des Erzbischofs von Pisa und Herzog Gottfrieds.

<sup>2</sup>) 10. April. — <sup>3</sup>) Mehrere Zeilen sind unleserlich.

<sup>4</sup>) Tochter des Markgrafen Otto von Meissen aus dem Hause Orlamünde.

nach Rom. Herzog Godofrid starb in Jerusalem [und liegt 1100 nicht weit vom heiligen Grabe bestattet]; für ihn, der das Heer der Christen leitete, wird sein Bruder [Waldewin] eingesetzt.

In der 8. Indiction, 1101, feierte der Kaiser Weihnachten in Mainz. Dort kamen viele Fürsten zusammen und gaben dem Kaiser den Rath, daß er Boten nach Rom wegen der Einigung der Kirche schicken und einen Papst nach der Wahl der Römer und aller Kirchen einsetzen sollte. Graf Heinrich<sup>1</sup> gewann des Kaisers Gnade und der Kaiser selbst übertrug ihm die Mark der Friesen. Er zog sogleich mit seiner Gattin dorthin, wurde aber selbst getödtet, und sie ist kaum entronnen.

In der 9. Indiction, 1102, feierte der Kaiser Weihnachten in Mainz, wo Heinrich, Graf von Lintburg<sup>2</sup>, zum Herzoge gemacht wurde.

In der 10. Indiction, 1103, feierte der Kaiser Weihnachten in Mainz, wo die Fürsten zusammenkamen. Und am Tage der Erscheinung des Herrn sang Bischof Emehard von Würzburg bei Sankt Martin die Messe, und als der Bischof während der Feierlichkeit der Messe das Volk ermahnte, da versprach der Kaiser wie im Herzen getroffen vor Gott, für seine Sünden nach Jerusalem zu ziehen, und hinterging so die Großen des Reichs<sup>3</sup>. Und ob schon die Fürsten öfters an seinen Hof kamen, so thaten sie nichts für den Staat, und verfolgten nur ihre eigenen Zwecke<sup>4</sup>; deshalb verkehrten sie mit ihm in erlogener Treue und verschworen sich gegen ihn. Und er täuschte alle Reichsfürsten also, daß er keine Angelegenheit des

<sup>1</sup>) der Sohn Otto's von Nordheim.

<sup>2</sup>) Limburg. Er wurde Herzog von Niederlothringen.

<sup>3</sup>) Hier sind wahrscheinlich die Annalen von St. Alban in kaiserfeindlichem Sinn verändert, und die folgende ausführliche Darstellung scheint aus anderer Quelle entlehnt zu sein.

<sup>4</sup>) Praeter quod sua ibi consummarent, vielleicht ist zu lesen: consumerent, d. h. außer daß sie ihr Vermögen dort verzehrten. Winkelmann.

1103 Staats mit Wahrheit betrieb, außer daß in seinen Zeiten alles zu Grunde ging. Viele Städte und Flecken wurden durch seinen Krieg zerstört und er war ein Verräuber der Kirchen Gottes, indem er nämlich den Fürsten, um sie zu gewinnen, die Güter derselben zutheilte. Wozu noch mehr? Niemand hat jemals in alten Büchern solche unerhörte Schandthaten beschrieben gefunden, wie er begangen hat, und wenn ihn nicht Gottes wunderbare Gnade geduldet und zur Buße aufgespart hätte, hätte die Erde ihn wie Dathan lebendig verschlungen.

In der 9. Indiction, 1104, zu Weihnachten war der Hof des Kaisers in Regensburg, wo Graf Sigehard<sup>1</sup> einen ungerechten Rechtspruch über die Dienstmänner that, weswegen er von ihnen erschlagen wurde. Daraus entstand von Seiten seiner Verwandten und aller Reichsfürsten eine große Verfolgung gegen den Kaiser, weil jener, wenn er ihm hätte zu Hilfe kommen wollen, keineswegs getödtet worden wäre. Da er aber merkte, daß er wegen dieser That nicht wenige Gegner habe, begann er, rings von ihren Nachstellungen umgeben, eine passende Gelegenheit zur Flucht zu suchen. Endlich kam er fort und ging mit den Seinigen, um das heilige Ostersfest<sup>2</sup> zu feiern, nach Mainz. Nachdem er nun das heilige Ostersfest dort feierlich begangen, kam er nach Bütlich. Dorthin sollte Graf Herimann kommen und der Probst der Magdeburger Kirche Namens Hartwig, der Sohn des Grafen Eggelbert, welcher dort als Bischof eingesetzt werden sollte. Als sie nun zusammen auf dem Wege waren, wurden sie selbst und alles Ihrige von dem sächsischen Grafen Theoderich<sup>3</sup> gefangen gehalten und verhindert an den Hof zu gelangen. Als der Kaiser solches aber erfuhr, zürnte er gar sehr und, nachdem er um das Fest des heiligen Andreas ein Heer gesammelt,

<sup>1</sup>) Graf von Burghausen und Echala. — <sup>2</sup>) 17. April.

<sup>3</sup>) Graf von Katlenburg.



1104 trafen zu ihnen der Markgraf Thiepolb und Graf Beringer von Sulzbach, welche vom Könige abgesandt waren und ihnen in seinem Namen alle Treue und Gerechtigkeit zusagten, wenn sie ihm zur Erlangung der Krone ihre Zustimmung gewährten. Darauf meldeten sie ihm nach gemeinsamem Beschluß durch jene Fürsten ihre Treue und Unterthänigkeit, und luden ihn ein, zu Ostern<sup>1</sup> zu ihnen zu kommen.]

Der König kam nach Halverstadt und setzte die Kanoniker, welche Bischof Friderich mit Unrecht vertrieben hatte, in ihre Stellen und in ihr Eigenthum wieder ein; die übrigen Kanoniker aber werden aus dem Banne gelöst, in den sie verfallen, weil sie dem Bischöfe des verdamnten Königs Heinrich zugestimmt hatten. Von dort zog der König nach Hilbesheim, und als er sich der Stadt näherte, zog Bischof Udo mit Wenigen davon. Die Kanoniker werden aus dem Banne gelöst; die Geweihten zugleich mit dem, der sie geweiht, ihres Amtes enthoben. Später aber wurde der Bischof auf den Rath der Kanoniker zurückgerufen, kam wieder und gewann vom Banne befreit die Gnade des Königs. In demselben Jahre haben in Northuson unter Vorsitz des jungen Königs der Mainzer Erzbischof Rothard und der Konstanzer Bischof Gebehard, der Legat des apostolischen Stuhles, nach Vorlesung vieler Sätze den Spruch gethan, daß die der Simonie Schuldigen aus der heiligen Kirche zu stoßen seien. Das<sup>2</sup> Fasten der „vier Zeiten.“]

In der 12. Indiction, 1105, gleich nach Epiphaniens, schickte der Kaiser Boten nach Baiern, nämlich die Erzbischöfe von Köln und Trier, den Herzog Friderich und den Kanzler Erlolf, um womöglich ihn mit seinem Sohne wieder zu versöhnen. Der Sohn aber bekennt in seiner Antwort, daß er auf keine

<sup>1</sup>) 9. April.

<sup>2</sup>) Es sollte vor Pfingsten ebenso wie vor Ostern beobachtet werden. Hier scheint nur diese kurze Notiz aufgenommen zu sein.































1111 Am Tage Mariä Himmelfahrt wird in Mainz Abdebert, von allen Kanzlern, welche vor ihm am Hofe des Königs gewesen, der berühmteste, in Anwesenheit und mit Beistimmung des Kaisers durch einstimmige Wahl der Kirche zum Mainzer Erzbischofe erhoben. Pfalzgraf Sifrid wird entlassen und in seine Würde wieder eingesetzt.

1112 feiert der Kaiser Weihnachten in Goslar. Zwietracht Liutgers und des Markgrafen Roudolf mit dem Kaiser, wegen beide nach Spruch der Fürsten verurtheilt werden. Das Herzogthum wird an Otto von Ballenstädt überlassen, die Mark an Elperich<sup>1</sup>. Der Kaiser belagert Saltwideli; sie selbst warten um mit dem Kaiser zu kämpfen nicht weit von dort mit ihrem Heere. Nachdem aber endlich die Kriegsluft verraucht, wenden die genannten Fürsten sich an die Gnade des Kaisers. Abdebert, der Erwählte von Mainz, geräth in die Gefangenschaft des Kaisers.

1113 werden Reinhard, der Bischof von Halverstadt, und Wifbert zum zweiten Male vor dem Kaiser der Untreue bezichtigt. Während der Bischof abwesend war, kommt der Kaiser nach Halverstadt und belagert Horneburg. Der Bischof aber und Pfalzgraf Sifrid, Wifbert und Graf Ludwig<sup>2</sup>, welche mit dem Kaiser kämpfen wollten, bleiben in ihrem Lager, welches nicht weit davon aufgeschlagen war; nachdem die Stadt sich aber ergeben, und dem Bischofe selbst ein Tag bestimmt war, um sich, wenn er es vermöchte, über die Anschuldigungen zu verantworten, hörte jener Kriegslärm auf. Der Kaiser aber zog zum Rheine. Während dies geschah, wird Wifbert von Freunden des Kaisers gefangen, Pfalzgraf Sifrid getödtet, was dem Kaiser nicht geringe Freude verursachte. Ostern<sup>3</sup> feiert

<sup>1</sup>) Elperich von Bloegte.

<sup>2</sup>) Lothowicus. Es ist Graf Ludwig (der Springer) von Thüringen.

<sup>3</sup>) 6. April.

der Kaiser in Worms. Dorthin wird der Bischof von Mainz <sup>1113</sup> gebracht; Tribesles wird dem Kaiser übergeben; jener aber wird aufs neue in Haft genommen. Nach Ostern kommt der Kaiser nach Goslar zurück; Bischof Reinhard erlangt auf Verwendung der Fürsten die Gnade des Kaisers; Horneburg wird verbrannt.

1114 feiert der Kaiser Weihnachten in Bavenberg. Als sich am Tage nach Epiphaniens die Fürsten des ganzen Reichs versammelt, vollzieht er seine Vermählung mit der Tochter des englischen Königs in ungeheurer Pracht, wie vor ihm kein König seit langer Zeit veranstaltet. Dasselbst wird Ludwig, der da glaubte gut in des Kaisers Gnade zu stehen, auf Befehl desselben ergriffen und in Haft genommen, eine Sache, welche viele der Fürsten gegen den König erbitterte. Bischof Udo von Hilbesheim starb.

1115 feiert der Kaiser Weihnachten in Goslar. Er befiehlt dem Herzoge Liutger, dem Pfalzgrafen Fritheric und dem Markgrafen Roubold, hier am Hofe zu erscheinen. Sie kommen nicht; inzwischen halten sie sich auf der Burg Walbise auf. Der Kaiser besetzt Brunswich, verwüstet Halberstadt. Orlagemunden wird von seinen Freunden eingeschlossen. Gegen diese ziehen Herzog Liutger und die oben genannten Fürsten, welche für sich noch Fritheric, den Grafen von Westfalen, Heinrich, dessen Bruder, Heinrich von Lindburg und Hermann von Calvelage gewonnen hatten. Der Kaiser aber kam ihnen an einem Orte entgegen, der Welpesholt<sup>1</sup> heißt, und daselbst kämpften sie heftig mit ihm am 11. Februar und gewinnen einen vollständigen Sieg. Am Tage Mariä Geburt kam Theoderich, Kardinalpriester der heiligen römischen Kirche, mit einer zahlreichen Begleitung sächsischer Fürsten nach Goslar und trug einiges Nützliche über kirchliche Angelegenheiten vor. Wenige Tage später, vor dem Feste Aller Heiligen, versammeln sich

<sup>1</sup>) bei Mansfeld.

1115 dieselben in Frideslar zur Verhandlung desjenigen, was dem Reiche zur Ehre und zum Vortheil gereicht. In derselben Zeit kommt der Kaiser nach Mainz, als plötzlich die Bürger dieser Stadt, Vornehme sowohl als Ministerialen ihn angehen, bitten, versprechen zu jeglichem Dienst ihm stets getreu zu sein, wenn er nur ihnen den Bischof zurückgebe, den er schon seit drei Jahren gefangen hielt. Endlich von ihren Bitten besiegt, obwohl auch nach den Zeitumständen gewissermaßen mit Gewalt dazu gezwungen, gab er ihnen den Bischof zurück.

1116 stirbt Kardinal Theoderich und wird zu Köln in Gegenwart von vierzehn Bischöfen und des Herzogs Ludger und vieler anderen Fürsten begraben. Am Tage des heiligen Stephan wird der Mainzer Erwählte von dem ehrwürdigen Bavenberger Bischof Otto geweiht. Die Witterung war sehr ungleich. Um Weihnachten, als der Mond klar schien, entstand im Westen ein zweiter. Nachdem dieser lange mit dem natürlichen Monde gekämpft, bald anspringend, bald gleich jenem sich auf die Flucht machend, wurden sie zuletzt von einer dunkeln Wolke bedeckt, und als diese wich, leuchtete allein der natürliche Mond. Ein ähnliches Kämpfen zeigte sich auch bei den Sternen.

1117, am achten Tage nach dem Feste des heiligen Evangelisten Johannes<sup>1</sup>, wird die Erde in weitem Umkreise von einem schrecklichen und bis dahin unerhörten Erdbeben erschüttert. Am meisten aber wüthete diese drohende Gefahr in Italien viele Tage lang ununterbrochen fort, so daß durch den Einfall und Umsturz von Bergen der Lauf des Flusses Adiffa<sup>2</sup> einige Tage aufgehalten wurde. Verona, eine berühmte Stadt in Italien, ging zu Grunde, wobei viele Menschen durch den Zusammensturz der Gebäude verschüttet wurden. Ebenso kamen in Parma und Benedig und in andern Städten, Flecken und

<sup>1</sup>) 4. Januar. — <sup>2</sup>) Etsch.

Burgen viele Tausende von Menschen um. Der Unstrotfluß, <sup>1117</sup> dessen Bett sich in der Tiefe spaltete, wurde vollständig vom Erdbeben verschlungen; als sich aber jene Ault, freilich erst nach Verlauf vieler Stunden, wieder gefüllt, floß er im gewohnten Laufe.

Abt Erkenbert von Corvey und mehrere von Sachsen ziehen nach Jerusalem. Wenige Tage vor Weihnachten glänzte der Himmel nach Sonnenuntergang weit und breit in feurigem Schein und nicht lange nachher blitzte gleichsam ein Sonnenstrahl hoch auf; auch der Mond gab ein wunderbares Zeichen für die, welches es sahen.

1118 ging der Herr Papst Paschalis felig zum Herrn. Zu seinem Nachfolger wurde Johannes, sein früherer Kanzler, erwählt, der sich Gelasius nannte; der Kaiser aber setzte einen Andern ein, nämlich den Bischof von Dracara, welchen man Gregor hieß. Sobald dies geschehen war, zog sich der erwählte Papst Johannes nach Benevent zurück und bannte den Kaiser mit seinem Gößen — also nannte man den, welchen er eingesetzt — und mit Allen, welche seiner Partei angehörten. Die Krieger des Erzbischofs von Mainz und Graf Heremann zerstören und verbrennen die Burg des Herzogs Friderich in Oppenheim und viele wurden vom Feuer verzehrt. König Baldewin von Jerusalem stirbt nach vielen Mühen um den christlichen Glauben und wird neben seinem Bruder Godefrid begraben. An seine Stelle setzten die Jerusalemitaner den zweiten Baldewin, seinen Neffen.

1119 stirbt der Herr Papst Gelasius, als er in Frankreich eine Synode halten wollte, in Cluny und wird daselbst begraben. Ihm folgt der Erzbischof von Bienne, ein gottesfürchtiger Mann, Namens Kalixtus. Der Kaiser und die Reichsfürsten kommen am Feste des heiligen Johannes des Täufers zusammen und schließen Frieden, nur daß der ganze Streit,

1119 welcher bisher die Kirche verwirrt und den Zunder der Feindschaft zwischen ihnen ausgestreut hatte, bis auf die Anwesenheit des Herrn Papstes Kalixtus verschoben würde. Viele Menschen werden von Wölfen gefressen. Papst Kalixtus hält um das Fest des heiligen Lucas<sup>1</sup> in Reims eine Synode ab, bei welcher Erzbischof Adelbert von Mainz und mehrere deutsche Bischöfe zugegen waren. Nicht fern davon steht der Kaiser mit den Seinigen, um etwas von den Beschlüssen der Synode zu hören; aber es wurde nichts zur Versöhnung gethan, vielmehr wurde der Kaiser verflucht.

1120 söhnen sich Herzog Liutger, Pfalzgraf Friderich, Roubolf und mehrere Andere mit dem Kaiser zu Goslar aus. Große Hungersnoth: ein Maß Roggen kostete zwei Solidi.

1121 ziehen Herzog Liutger und Graf Herimann von Winzeburg mit zahlreicher und tüchtiger Mannschaft nach Münster<sup>2</sup>, um Bischof Theoderich wieder einzusetzen. Bei dieser Einsetzung verbrennen sie durch Unvorsichtigkeit den stolzen Bau der Kirche des heiligen Paulus fast mit der ganzen Stadt. Der genannte Herzog führt beinahe sämmtliche Vertheidiger der Stadt, Edle sowohl wie Dienstleute, gefangen fort, und nachdem dies geschehen, ergiebt sich ihm die befestigte Stadt Dulmene. Um das Fest des heiligen Michael halten der Kaiser und die Fürsten des ganzen Reiches im Bischofliche Werzburg eine Zusammenkunft und vertragen sich wieder, indem sie die Sache des Kaisers dem Urtheile und der Klugheit des Herrn Papstes zur Entscheidung überlassen.

1122, am Weihnachtsfeste haben gewaltige Windwirbel zahlreiche Häuser und Bäume mit ihren Wurzeln umgerissen, und von Regengüssen entstand eine Ueberschwemmung, welche in ihrer Höhe das Maß des Glaublichen übersteigt; weil viele Menschen ertranken, ward sie die Ursache langen Jammers für

<sup>1</sup>) 18. October. — <sup>2</sup>) Monasterium.

die, welche sich gerettet hatten. Um das Fest der heiligen <sup>1122</sup> Maria<sup>1</sup> fand die Versammlung der Fürsten zu Speier statt, wo der Bischof von Ostia<sup>2</sup>, ein frommer Mann, als Legat der heiligen römischen Kirche den Kaiser auf Befehl des Papstes Kalixtus vom Banne löste. Der Kaiser aber überließ, um der Kirche gerecht zu werden, dem heiligen Petrus die Investitur bei den kirchlichen Aemtern, doch so, daß er, wenn eine freie Wahl vorangegangen und die Vorschriften des Kirchenrechts beobachtet waren, von seiner kaiserlichen Autorität bei der Einsetzung der Bischöfe, Aebte oder Aebtissinnen nichts verlor, was zu seinem Rechte gehörte; sollte aber bei der Besetzung dieser Aemter, wie es oft geschieht, Streit entstehen, so sollte der Kaiser mit seiner Macht nach dem Rathe Verständiger dagegen einschreiten.

1123 geht Adelbero, der rechtmäßig erwählte Erzbischof von Bremen nach Rom, um die Ehre des Palliums zurückzufordern; daselbst wird er vom Herrn Papst Kalixtus ehrenvoll empfangen und von ihm zum Erzbischofe geweiht, und auf einer Synode erlangte er nach Urtheil und Recht das Pallium, welches durch die Nachlässigkeit seiner beiden Vorgänger eingebüßt und auf die Dänen übertragen war.

1124, am 1. Februar trat eine Mondfinsterniß ein. Am 24. Juli fiel Hagel in großer Menge. Am 11. August geschah eine Sonnenfinsterniß. Es kam große Hungersnoth. Papst Kalixtus starb und ihm folgte Honorius.

1125, in der Pfingstwoche starb der Kaiser in Utrecht; seine Leiche wird nach Speier gebracht. Am Feste des heiligen Bartholomäus kommen die sämtlichen Fürsten des ganzen Reiches in Mainz zusammen und alle erwählen einstimmig den Herzog Liutger zum Könige.

<sup>1</sup>) 8. September. Die Versammlung war aber in Worms.

<sup>2</sup>) Lambert.

1126 1126 feiert der neue König Weihnachten in Straßburg und kehrt von hier in seine Heimat zurück. Der Bartholomäus-Bischof Notger starb und ihm folgte Northbert. Der König zog mit einer nur sehr kleinen Schaar, welche er zusammengerafft, nach Böhmen, um Otto wieder einzusetzen, welcher klagte, daß er gewaltsam seines Rechts an genanntem Lande beraubt sei. Unvorsichtig freilich nahm er nur drei Tausende mit sich, nicht mehr; der Feinde aber waren zwanzig Tausende oder mehr. Zweihundert Leichtbewaffnete gingen dem Könige voraus mit dem Auftrage, die Berhaue im Walde aufzuräumen, welche Böhmen von Sachsen scheiden. Als diese nun wie gleichsam vorwärts kriechend, im unwegsamen und zerklüfteten Walde arbeiteten und von der Tiefe des Schnees und vom Niederschlagen der Berhaue ermüdet waren, da wurden sie unversehens von den versteckten Feinden umzingelt, und da wurden die meisten Vornehmen des Landes, tapfere und eble in Krieg und Frieden berühmte Männer, getödtet.

Der König unternimmt einen Feldzug gegen Friderich, den Herzog von Schwaben oder Elsaß; da dieser sich aber in die Festen des Landes zurückzog, kehrt der König unberichteteter Sache heim. In Trier beim heiligen Eucharis wird die Leiche des heiligen Apostels Mathias gefunden unter dem Altare Johannes des Täufers, und als sie würdig aufgestellt war, wird sie von allem deutschen Volke in größter Ehrfurcht verehrt.

1127 belagert der König und bedrängt das besetzte Morinberg; doch geschah nichts daselbst, was des Berichtens werth ist, sondern ohne Erfolg und mit Verlust der Seinen zog er von dort ab. Der Bischof Heinrich von Batherbrunn starb und ihm folgte Bernhard.

1128, um das Fest des heiligen Johannes des Täufers machte der König eine Heerfahrt gegen Counrad, den Bruder des Herzogs Friderich, und belagerte die Stadt Speier, und nachdem

er Geiseln bekommen, zog er um das Fest des heiligen Martin 1128 von dort fort.

1129, nach Pfingsten schloß der König die Stadt Speier zum zweiten Male ein, weil man die im vorigen Jahre gelobte Treue gebrochen.

1130 feierte der König mit einem zahlreichen Gefolge von Fürsten Weihnachten im Lager vor der Stadt Speier. Als die Speierischen die Ausdauer des Königs sahen, übergaben sie endlich, von Hunger gezwungen, sich und ihre Stadt dem Könige am Tage der heiligen unschuldigen Kindlein.

Papst Honorius starb und ihm folgte Innocenz.

Burkard von Luffa<sup>1</sup> wird erschlagen, weswegen der König betrübt und erzürnt Winceburg belagerte, die Burg des Grafen Herimann, welchem man den Plan und den Befehl zu diesem Morde zuschrieb.

1131 feiert der König Weihnachten in Gandershem. Graf Herimann giebt sich mit der genannten Burg auf Anrathen der Fürsten in die Gewalt des Königs. Ihn setzt der König ins Gefängniß; die Burg aber befiehlt er von Grund aus zu zerstören.

1132 warf eine gewaltige Windsbraut zahllose Gebäude um. Am 3. März geschah eine Mondfinsterniß. Der heilige Godehard ward übergetragen. Um Mariä Himmelfahrt Abzug des Königs nach Italien zur Kaiserkrönung durch den Papst in Rom. Als er auf dieser Reise zur Stadt Augsburg gekommen, zog er friedlich in dieselbe ein; aber durch Anstiften einiger Bürger entstand Streit mit den Leuten des Königs, und indem dadurch eine plötzliche Feuersbrunst veranlaßt wurde, wie es bei solchen Unruhen zu geschehen pflegt, brannte fast die ganze Stadt ab, und viele sind theils durch das Schwert, theils im Feuer umgekommen.

<sup>1)</sup> Loffum.

1133 1133 feiert der König Weihnachten in Longobardien in dem Städtchen Medicina<sup>1</sup>. Er nimmt die meisten befestigten Orte in Italien ein, die ihm widerstehen. Endlich am 30. April zieht er unter großem Jubel in Rom ein und wird daselbst am 4. Juni, welcher damals ein Sonntag war, in der Basilika des heiligen Johannes des Täufers im Lateran vom Herrn Papsst Innocenz zum Kaiser geweiht. Bernhard, der Bischof von Baderbrunn, welcher damals mit dem Könige anwesend war, erwarb vom genannten Papsste Innocenz den Gebrauch des Rationale beim Abhalten der Messe an bestimmten Tagen und bei Kirchweihen, wie auch bei den Weihen zu kirchlichen Würden für sich und seine Nachfolger, doch nur im eigenen Bisthum. Als der Kaiser darauf auf der Heimkehr mit den Seinen zu einer Stelle gekommen war, welche wegen ihrer Enge Klaus d. h. verschlossen heißt<sup>2</sup> — nämlich auf der einen Seite liegt ein steiler, sehr hoher Berg, auf der andern läuft ein tiefer Fluß, zwischen ihnen aber gewährt der Weg nur für vier oder fünf neben einander Gehende Raum — verwehrten die Einwohner dem Kaiser daselbst den Durchzug. Da griff er mit wunderbarem Erfolge und Gottes sichtlichem Beistande schnell diesen Platz an, schlug die Feinde in die Flucht und zog mit den Seinen hindurch, nahm auch die Burg, welche auf dem Gipfel jenes hohen Berges liegt, durch plötzlichen Ansturm ein und führte den Fürsten selbiger Burg gefangen mit sich fort.

Am 29. Juni um die dritte Stunde erschienen um die Sonne zwei Kreise, ein größerer und ein kleinerer; der kleinere Kreis schien denen, welche sich daselbst befanden, um die Hauptkirche des bischöflichen Sitzes Baderbrunn herumzugehen, der größere die Stadt zu umgeben. O Jammer! an demselben Tage brannte eben jene Kirche mit fast der ganzen Stadt ab.

1) Bei Bologna. — 2) Die Klaus von Brescia bei Lodrone.

Am 2. August um die sechste Stunde geschah eine Sonnen- 1133  
finsterniß, so stark, daß die Sterne am Himmel erschienen. Es  
folgte große Veränderlichkeit in der Witterung und viel Regen  
die ganze Erntezeit hindurch.

Der König der Dänen<sup>1</sup> fügte mehreren eingewanderten  
Deutschen, welche sein Land bebauten, Verstümmelungen ihrer  
Glieder zu, weswegen der Kaiser eine Heerfahrt gegen ihn zu  
machen beschloß.

1134 beging der Kaiser Ostern in Halverstadt. Dorthin  
kam der Dänenkönig, lieferte sich in die Gewalt des Kaisers,  
gab Geiseln und leistete einen Schwur, daß er und seine Nach-  
folger nur mit Erlaubniß des Kaisers und der Nachfolger des-  
selben die Herrschaft antreten werden, und an demselben heiligen  
Ostertage trug der König der Dänen, nach Art eines Königs  
gekrönt, vor dem Kaiser, der ebenfalls nach seiner Art gekrönt  
war, das Schwert desselben — ein schönes Schauspiel, unerhört  
in früheren Zeiten! — und so zog er mit der Gnade des  
Kaisers nach Hause. Nortbert, der Magdeburger Erzbischof,  
starb und ihm folgte Konrad.

1135, am Sonntage vor Mittfasten, den 17. März, findet  
eine stark besuchte Versammlung der Fürsten fast des ganzen  
Reiches in Gegenwart des Kaisers zu Bavenberg statt. Da-  
selbst vereinigt sich der Schwabenherzog Friderich auf Eingebung  
der Gnade Gottes und unter Mithilfe der Fürsten mit dem  
Kaiser zu einem Frieden. Am Pfingstfeste<sup>2</sup> haben die Reichs-  
fürsten vor dem Kaiser zu Magdeburg zum ersten Male festen  
Frieden unter sich und mit Anderen auf zehn Jahre beschworen.  
Am Feste des heiligen Michael versöhnt sich Konrad, der Bruder  
des Herzogs Friderich, mit dem Kaiser in Mulenhusen.

1136. Einfall der Slaven ins Sachsenland. Gegen diese

<sup>1</sup>) R. Magnus, der, wie es scheint, die Schleswiger Kaufleute wegen der Ver-  
bindung mit Graf Adolf von Holstein peinigete. — <sup>2</sup>) 26. Mai.

1186 zog Markgraf Adelbert zu Felde, griff ihr Land wiederholt feindlich an und verwüstete es. Um Mariä Himmelfahrt Heerfahrt des Kaisers nach Italien.

1137 feiert der Kaiser Weihnachten und ebenso Ostern in Italien, Pfingsten<sup>1</sup> aber zu Bari in allgemeiner Versammlung der italischen Fürsten. Dasselbst starb Bruno, der Erzbischof von Köln; ihm folgte der Dekan von Sanct Peter, Hugo, aber auch dieser starb daselbst nach wenigen Tagen. Dort liegen beide begraben. Der Fürst von Apulien, Namens Rozir<sup>2</sup>, wegen dessen Uebermuth der Kaiser hauptsächlich Italien betreten hatte, baute eine stark befestigte Burg neben der Stadt Bari und hatte in diese Burg eine Anzahl Räuber gesetzt, welche die Umgegend mit unerhörtem Elend und Leiden zu Wasser und zu Lande heimsuchten, so weit sie reichen konnten. Aehnlich hatte er es fast in ganz Italien gemacht. Nach der Pfingstfeier schloß der Kaiser die Burg mit Heeresmacht ein, und als er sie mit großer Mühe erobert, übergab er sie den Flammen und machte sie dem Boden gleich. Die gefangenen Räuber, an Zahl fünfhundert oder noch mehr, wurden um den ausgebrannten Thurm aufgehängt. Dadurch erschreckt ergab sich jede Stadt, jede Feste der Gewalt des Herrschers. Dar- nach zog der Kaiser nach Calabrien. Hier kamen Gesandte von den Griechen in Pracht zu ihm, welche er noch prächtiger empfing und entließ. Adelbert, der Erzbischof von Mainz, starb, nach dessen Tod die Stadt mit der Hauptkirche abbrannte. Markgraf Adelbert, welcher eine starke Mannschaft versammelt, durchzieht in der Winterzeit plündernd das Slavenland. Als der Kaiser die Angelegenheiten Italiens geordnet, starb er auf der Heimkehr am 4. Dezember; seine Leiche wurde ins Vaterland zurückgebracht und nach königlicher Weise im väterlichen Erbgute, welches Lutheron heißt, begraben.

<sup>1</sup>) 30. Mai. — <sup>2</sup>) d. i. Roger, der nachmalige König von Sicilien und Apulien.

## Register.

---

### A.

- Aachen (Aquisgranum) 13. 17. 24.  
 26. 36. 51. 70. 79. 81. 83—85.  
 Abotriten 6. 10. 12. 18. 21.  
 Adalbero, Adelbero, Athelbero,  
 Erzb. v. Bremen 95.  
 —, Bischof v. Würzburg 65. 68.  
 —, Herzog v. Kärnten 47.  
 Adalbert, Adelbert, Erzb. v. Mag-  
 deburg 13. 15.  
 — v. Mainz 87. 90—94. 100.  
 —, Bischof v. Prag 24. 59.  
 —, R. Berengars Sohn 13.  
 —, Markgraf v. Brandenburg 100.  
 — (auch Athelbero), Markgraf v.  
 Oesterreich 61—63.  
 —, Graf v. Metz 5.  
 — v. Babenberg 9.  
 —, Ritter 30.  
 Adalbag, Erzb. v. Bremen 14.  
 Adalgar, Abt v. Corvey 7.  
 Adalhart († 903) 9.  
 Adalheid, Adelsheid, Kaiserin 11. 22.  
 Adeldag 56.  
 Adrian II, Papst 7.  
 Adelsbercht, Abt v. Hild. 39.  
 Adelfa, Etich 92.  
 Aegghard 45, f. E.  
 Aeid, B. v. Meissen 31.  
 Aellio 56.  
 Aesnidi, Essen 56.  
 Agnes, Kaiserin 62—64. 66.  
 Agrippina, 14. 17. 27. 57, f. Coeln.  
 Alba 88.  
 Albanskloster, Mainz 12. 67. 78.  
 Alberad, Abt. v. Bunsdorf 46. 54.  
 Alberich, B. v. Dsnabrück 48.  
 —, Erwählter v. Minden 32.  
 —, Chuonrads Vater 45.  
 Albizo, Mönch 49.  
 Albwin, Abt v. Nienburg 44.  
 Albenburg, (Olbenburg), B. Bern-  
 hard, Reinold.  
 Alemannen 26.  
 Alexander d. Große 3.  
 Alexander II, Papst 65.  
 Alfrid, B. v. Hilbesheim 7. 8.  
 Almus, R. v. Ungarn 85.  
 Alpen 49. 51. 56.  
 Altaha, Nieder=Altaich 27. 29. 43;  
 Abte Godehard, Wolfram, Rat-  
 mund.  
 Altman 43.  
 Altstedi, Altstedt 54. 58.  
 Andarnacha, Andernach 8.  
 Andreas, R. v. Ungarn 63.

Angeln 46; vgl. England.  
 Anno, Erzb. v. Coeln 64. 66.  
 Ansfrib, B. v. Utrecht 21. 28.  
 Antiochia 70.  
 Apulien 63. 100.  
 Aquilegia, Patr. Hoppo, Dubaltrich.  
 Arderich, B. v. Vercelli 50.  
 Argentina, Straßburg 37. 47. 96;  
 Bifch. Berinher, Wilhelm.  
 Aribert, Erzb. v. Mailand 49—52.  
 57.  
 Aribo, Erzb. v. Mainz 32. 35—37.  
 39. 41.  
 Arnolf, B. v. Halberstadt 34.  
 —, Abt v. Hersfeld 40. 42.  
 Arnulf, Kaiser 8. 9.  
 Asneburg, f. Dsnebrugg.  
 Athela, Markgräfin 70.  
 Augusta, Augufsburg (Augsburg)  
 27. 45. 47. 56. 60. 67. 97;  
 Bifch. Bruno.  
 Azelin, B. v. Hildesheim 62. 64.

## B.

Babenberg, Babenberg (Bamberg)  
 14. 28. 30. 31. 34. 45. 58. 91.  
 99; Bifch. Eberhard, Suidger,  
 Gunther, Herimann, Otto.  
 Babylon 70.  
 Baiern (Bawarii, Bajoaria) 9. 11.  
 14. 17. 18. 23. 32. 36. 57—59.  
 61. 64. 67. 73. 74. 77.  
 Balderich, B. v. Lüttich 27.  
 —, B. v. Utrecht 21.  
 Baldwin I, K. v. Jerufalem 71.  
 93.  
 — II, König 93.  
 Ballenftädt 88.

Barcino, Barcelona 4.  
 Bardo, Erzb. v. Mainz 41. 48.  
 53. 58. 59. 63.  
 Bari 68. 100.  
 Behemen 6., f. Boehmen.  
 Befelenheim, Bodelheim 79.  
 Benedict V, Pafst 13. 14.  
 — VIII 29. 31.  
 — IX 52.  
 Benevent, Beneventaner 7. 15. 93.  
 Benno, Friefe 3.  
 Bennopolim 3.  
 Bera, Bar-le-duc 51.  
 Berengar, K. d. Langob. 11. 14.  
 Berthald, Gr. v. Schweinfurt 26.  
 Beringer, B. v. Paffau 29.  
 —, Graf v. Sulzbach 74.  
 Bernger, Graf 6.  
 Bernher, Abt v. Hersfeld 26.  
 Bernhard, B. v. Oldenburg 33. 34.  
 —, B. v. Paderborn 96. 98.  
 — I, Herz. v. Sachfen 28.  
 — II. 28. 31.  
 Bernward, B. v. Hildesheim 20.  
 25. 27. 28. 30—33. 56.  
 — (Brunward), B. v. Würzburg 21.  
 Bertha, Kaiferin 68.  
 Bertha, Markgr. v. Turin 51.  
 Bertolf, K. Rudolfs Sohn 68.  
 Bezbriem 40. 41.  
 Bezoca, Dechantin v. Gand. 56.  
 Biligrim, Piligrim, Erzb. v. Cöeln  
 32. 36. 48.  
 Bingen 79.  
 Bleichfeld 67.  
 Boanund 70.  
 Bodo, Hildesh. Decan 56.  
 —, Graf 68.

- Boehmen (Behemi, Beheim, Boemii) 6. 21. 24. 40. 43. 57. 59—62. 77. 96.  
 Bolizlawo II v. Boehmen 19. 21. 24. 26.  
 — I v. Polen 19—21. 26. 30. 46.  
 — III v. Polen 86.  
 Bonifatiuskirche in Fulda 10.  
 Bonn (Bunna) 11. 82.  
 Boppo, Patr. v. Aquilegia 49.  
 —, Erzb. v. Trier 31.  
 —, B. v. Brixen (Damasus II) 63.  
 —, Abt v. Stablo 41.  
 Borimoi, Herzog v. Böhmen 77. 85.  
 Bozucht 16.  
 Boffenleve 48.  
 Bracara, Braga 93.  
 Branthoh, B. v. Halberstadt 43. 48.  
 Brennanburg (Brandenburg) 19. 20; Bisch. Stuzo.  
 Britannien, Bretagne 3. 4.  
 Brixina, Brixen 66.  
 Bruno, Gregor V. 22.  
 —, Erzb. v. Coeln 14.  
 — II, Erzb. v. Coeln 100.  
 —, Erzb. v. Trier 74. 87.  
 —, B. v. Augsburg 26. 36. 37.  
 —, B. v. Merseburg 36. 48.  
 —, B. v. Minden 48. 50. 53. 54.  
 —, B. v. Toul (Leo IX) 63.  
 —, B. v. Verden 44.  
 —, B. v. Würzburg 44.  
 —, Graf († 1035) 46.  
 Brunswich, Braunschweig 91.  
 Brunwart I u. II, Aebte v. Hersfeld 8.  
 Bucto, B. v. Halberstadt 68.  
 Budafin, Baugen 37.  
 Bulgaren 15.  
 Bun, Abt v. Hersfeld 4. 5.  
 Bunna s. Bonn.  
 Bunno, Buno, Macedonier 3.  
 Bunnopolis 3.  
 Buno 58.  
 Burchard, Burcard, Burghard, B. v. Halberstadt 48.  
 —, B. v. Lausanne 68.  
 —, B. v. Münster 83.  
 —, B. v. Würzburg 68.  
 —, Abt v. Hersfeld, B. v. Würzburg 10.  
 —, Herzog v. Thüringen 9.  
 — von Lucca 97.  
 Burgund 42. 43. 50. 51. 57. 60.
- C.**
- Calabrien 17. 100.  
 Callixt II, Paph 93—95.  
 Calvelage 91.  
 Camba, Cham 57.  
 Carentiner 47. 55. 63.  
 Chnut, Dänenkönig 45. 46.  
 Chono 52.  
 Christian, B. v. Passau 29.  
 —, Graf 56.  
 Chuonrad, Cuonrad, Counrad, Conrad I, König 9. 10.  
 — II, Kaiser 34—57.  
 —, Heinrichs IV Sohn 69. 70.  
 — von Staufen (später König) 96. 99.  
 —, Erzb. v. Magdeburg 99.  
 —, B. v. Utrecht 70.  
 —, K. Conrads Vater 9.  
 —, Herzog v. Baiern 64.  
 —, Herzog v. Kärnten 47. 55.  
 —, Herzog v. Lothringen 11. 12.

Chuonrad, Graf v. Hohenburg 69.  
 —, Graf († 1092) 68.  
 —, Bruder des Herz. v. Böhmen 67.  
 —, S. des Alberich 45.

Citiza (Zeitz), B. Hilbward.

Clemens II, Papst 63.

Cluny 41. 93.

Coeln (Agrippina, Colonia) 14.

17. 27. 35. 42. 57. 60. 66. 81.

82. 84. 92; Erz. Brun, Heribert, Hilgrim, Herimann II, Anno, Hilbold, Sigewin, Herimann III, Friderich, Bruno II, Hugo.

Como (Cuma) 20. 41.

Constantinopel 15.

Constanz 62; B. Warmund, Eppo, Gebhard.

Corbeja, Chorbeja, Corvey 8. 28.

58; Abte Adalgar, Erkenbert.

Couno, Erz. v. Trier 65.

Cremona, B. Hubald 50.

Crescentius 22. 23.

Cunigund, Gunigund, Kaiserin 25.

29. 43.

Cunihild, Gunhild, Cunigund, Gem.

Heinrich III 45. 48. 53.

### D.

Dänen (Dani) 15. 16. 95. 99.

Dagano, Erz. v. Magdeburg 29.

Damasus II, Papst 63.

Dangmar, Graf 52.

Debi, Daedi, Markgraf der Ostmark 45. 65.

Diuzi (Deuz), Abt Radulf 56.

Doleia, Tholey 65.

Donau (Danubius) 67.

Donin, Dohna 58.

Druogo, Abt v. Hersfeld 9.

Dulmene, Dülmen 94.

### E.

Eberhard, B. v. Bamberg 28. 36. 58.

—, Gr. v. Niederlahngau 9.

—, R. Conrads Bruder 11.

Egberht, Otto I Better 12.

Egbert, Graf 31.

Eggelbert, Graf 72.

Eggibert, Markgraf v. Meissen 68.

Eggihard I, Markgr. v. Meissen 31.

— II (Eggihard, Effihard) 45. 58.

Egillolf, Abt v. Hersfeld 13—15.

Eichstedt, B. Duda rich 70.

Eilbert, B. v. Freising 55.

Elbert, säch. Graf (978) 16.

—, Graf († 1034) 45.

Effihard, B. v. Schleswig 30. 33.

Elbe (Albia, Albis) 16—18. 37.

38. 88.

Ellwang (Ellwangen); Abte Dp-perth, Richard.

Elperich (Helperich) v. Blühke 90.

Elfaß (Alsacia) 96.

Elstret, Elster 67.

Embite, Gr. Theoderich 79.

Emehard, B. v. Würzburg 68. 71.

Engelheim, Zngelenheim, Zngelheim 11. 16. 18. 20. 37. 47.

57. 62. 80.

England 65. 86.

Eppo, B. v. Augsburg 37.

—, B. v. Constanz 44.

Eresburg 47.

Erkanbald, Abt v. Fulda, Erz. v.

Mainz 28. 32.

Ertenbald, Kämmerer 83. 84.  
 Ertenbert, Abt v. Corvey 93.  
 Erfolf, B. v. Würzburg 74. 80.  
 Ernst, Herzog v. Schwaben 30.  
 Ernst, Graf 6.  
 Erpsfort, Erfurt 60. 68. 75.  
 Erpo, B. v. Münster 68.  
 Etheid, Königin 11.  
 Eucharistkloster in Trier 96.  
 Europa 7.

**F.**

Flandern 85.  
 Flaterheim, Flarckheim 66.  
 Florenz 88.  
 Forckheim 66.  
 Francien, Deutschland 15. 22;  
     orientales Franci 5. 8.  
 —, Franken 9. (I. Francien) 67.  
 —, Frankreich 85. 93.  
 Franconovordi, Frankfurt 5. 14.  
     26. 28. 36.  
 Fratzlaus, Herz. v. Boehmen 59  
     —61. 69.  
 Freising, B. Gilbert. 55.  
 Friderich (Stephan IX) 64.  
 —, Erzb. v. Coeln 70. 74. 87.  
 —, Frithurich, Erzb. v. Mainz 11.  
     12.  
 —, B. v. Halberstadt 74.  
 —, Herz. v. Schwaben 74. 93. 96.  
     99.  
 —, Pfalzgraf 91. 94.  
 —, Graf v. Westfalen. 91.  
 —, Graf 44.  
 Fridislare, Friplar 73. 92.  
 Fritonen, Fresonen 3. 68. 70.  
     71.

Fulda 4. 5. 7. 10. 15. 41. 46. 57.  
 Hebe Raban, Thiodo, Sigihart,  
 Haicho, Hilbibrat, Hadamar,  
 Hatto, Wirinhar, Erkanbald,  
 Branthog, Richard, Siginard,  
 Eifrid.

**G.**

Gallien 4. 16. 22.  
 Gandesheim 10. 21. 27. 35—37.  
     39. 56. 97. (Gandersem); Abt.  
     Rothsmit, Wildigrat, Gerbirg,  
     Sophia, Adalheid.  
 Gaudentius, Erzbischof 24.  
 Gebehard, B. v. Constanz 73—76. 85.  
 — v. Eichstedt (Victor II) 63.  
 — II v. Regensburg 46.  
 — III. 36. 46.  
 —, B. v. Speier 77. 79. 80.  
 —, Graf 58.  
 Geizlethe 36.  
 Gelasius II, Pappst 93.  
 Gelbunen 82.  
 Gellinge 42.  
 Georgskloster in Coeln 66.  
 Gerbert, Silvester II. 22. 25.  
 Gerbirg, Abt. v. Gandersheim 21. 25.  
 Gerdag, B. v. Hildesheim 18. 20.  
 Gerdrud, L. Graf Egberts 31.  
 Germanien 7. 22.  
 Germir, Herzog v. Boehmen 43.  
 Gero, Erzb. v. Magdeburg 29. 33.  
 —, Graf 16. 17.  
 Gerold, Abt v. Werden 41.  
 — 58.  
 Gerunda 4.  
 Gestimulus 5.  
 Gisela, Heinrichs II Mutter 26.  
 Giselbrat, Herz. v. Lothr. 11.

- Gifla, Kaiserin 37. 41. 43. 48. 62.  
 Givelfanstin, Giebichenstein 26.  
 Gliſcho, Gleichen 68.  
 Godefrid (v. Bouillon) 70. 71. 93.  
 —, Herzog v. Lothringen (+ 964) 14.  
 — (der Bärtige), Herzog v. Loth-  
 ringen 51.  
 Godehard, B. v. Hildesheim 26.  
 27. 29. 32. 34—37. 39—41.  
 43. 48. 53. 97.  
 Goderam, Abt d. Michaelklosters  
 33. 39.  
 Godescalf, B. v. Minden 85.  
 —, Probst in Hildesheim 29.  
 —, Decan in Hildesheim 31.  
 —, S. Edwards v. Meissen 31.  
 —, Kezer 6.  
 Goslare, Gosleri 31. 34. 41. 45.  
 54. 68. 75. 85. 89. 91. 94.  
 Gozbert, Abt v. Hersfeld 15.  
 Gozelo, Herz. v. Lothringen 51.  
 Gozwin, Graf 65.  
 Grajcabf, Graffchaft 66.  
 Gregor V, Papat 22. 23.  
 — VII, Papat 67; vgl. Hildibrand.  
 — (VIII) 93.  
 Griechen 11. 15. 100.  
 Gruna, Grone 34.  
 Gunhild, Gem. S. III. 53, f.  
 Cunihild.  
 Gunigund, Kaiserin 25, f. Cunigund.  
 Gunther, B. v. Bamberg 65.  
 —, Abt von Hersfeld 13.  
 —, Eremit 27. 58.
- H.
- Habamar, Abt v. Fulda 12.  
 Haerdechunt 46.
- Hagano, Hagono, Abt v. Hersfeld  
 10. 12.  
 —, f. Capellan 51.  
 Haicho, Abt v. Fulda 10.  
 Halberstadt, Halberstadt 35. 42.  
 48. 90. 91. 99; Bifch. Arnolf,  
 Branthog, Burghard, Budo,  
 Friderich, Reinhard.  
 Hammaburg, Hamoburg (Ham-  
 burg); Erzb. v. Hamburg-Bre-  
 men Rimbart, Adalbag, Unewan,  
 Liebizo, Herimann, Adalbrand,  
 Adalbero.  
 Hammerstein (Hamerston) 31. 43.  
 78. 81.  
 Hardarat, Abt v. Hersfeld 9.  
 Harold, Dänenkönig 16.  
 Hartesburg, Harzburg 65.  
 Hartwig, Erzb. v. Magdeburg 72.  
 Hassengau 9.  
 Hafungun, Hafungen 67.  
 Hatto, Erzb. v. Mainz 9.  
 — II, Abt v. Fulda, Erzb. v.  
 Mainz 12. 15.  
 Heiligenstedi, Heiligenstadt 48.  
 Heimburg 62.  
 Heinrich I, König 10. 11.  
 — II, Kaiser 25—34.  
 — III. 35. 36. 40. 45. 47. 48.  
 50. 55—64.  
 — IV. 63—84. 99.  
 — V. 67. 69. 70. 73—95.  
 — I, K. v. England 86. 87.  
 — (Emmeric), S. K. Stephans 40.  
 —, Erzb. v. Magdeburg 85.  
 —, Erzb. v. Trier 12.  
 —, B. v. Paderborn 96.  
 — I, Herzog v. Baiern 11.

- Heinrich II v. Baiern 16—19. 21.  
 — von Limburg, Herzog v. Nieder-  
 Lothringen 71. 81. 82. 84. 91.  
 —, Markgraf im baier. Nordgau  
 16. 26. 31.  
 —, Pfalzgraf 69.  
 — († 903) 9.  
 —, Graf v. Nordheim 71.  
 —, Graf v. Stade 20.  
 — dessen Sohn 20.  
 —, Bruder Friedrichs von West-  
 falen 91.  
 Heistolf, Erzb. v. Mainz 4.  
 Heribercht, Erzb. v. Coeln 31.  
 Heriger, Erzb. v. Mainz 9. 10.  
 Herimann, Gegenkönig 67.  
 —, Erzb. v. Coeln 48. 50. 56. 64.  
 68. 70.  
 —, Erzb. v. Hamburg 42.  
 —, B. v. Bamberg 65. 67.  
 —, B. v. Metz 68.  
 —, B. v. Münster 42. 59. 60.  
 —, Herz. v. Sachsen 15.  
 — II, Herzog v. Schwaben 26.  
 — IV, Herz. v. Schwaben 51. 53.  
 —, Pfalzgraf 67.  
 — v. Calvelage 91.  
 — v. Winzeburg 87. 90. 93. 94. 97.  
 —, Burggraf v. Magdeburg 72.  
 — (1104) 73.  
 Herolfesfelde, Herocampia, Herveld,  
 Hersfeld 5. 10. 13. 15. 27. 29.  
 39. 42. 44. 52; Aebte Hun,  
 Brunwart I, II, Druogo, Har-  
 darat, Burghard, Meingo, Ha-  
 gano, Gunther, Egilolf, Gozbert,  
 Bernhar, Godehard, Arnolf, Bar-  
 do, Roudolf, Meginher.
- Hettelo, B. v. Hildesheim 64. 66.  
 Hezil, Gr. v. Obereisenvelt 64.  
 Hezo, Pfalzgraf 45.  
 Hildenesheim, Hildesheim 3. 7. 29.  
 31. 33—35. 68. 74; B. Alfrid,  
 Loudolf, Marcward, Wicbert,  
 Sehard, Thiothart, Otwin, Osdag,  
 Gerdag, Bernward, Godehard,  
 Thietmar, Azelin, Hettelo, Udo.  
 Hilberich 43.  
 Hildibert, Hildibrat, Abt v. Fulda,  
 Erzb. v. Mainz 10. 11.  
 Hildibrand (Gregor VII) 65. 67. 80.  
 Hildward, B. v. Zeit 36.  
 Hildo, Frieze 3.  
 Hildolf, Erzb. v. Coeln 66. 67.  
 Hiltwin, Abt v. St. Denis 4.  
 Hirschau (Hirsowecensis) Abt Ge-  
 behard 77.  
 Hludowich 3. 4. s. Lud.  
 Hohenburg 69.  
 Hohstetin, Hüchstedt 67.  
 Holtfuson 40.  
 Honorius II, Pappst 97.  
 Horneburg 90. 91.  
 Hubald, B. v. Cremona 50. 51.  
 Hugo, Erzb. v. Coeln 100.  
 Hunfrid, Hunfrith, Erzb. v. Magde-  
 burg 34. 41.
- 3.**
- Jerusalem 65. 68—71. 83. 93.  
 Hseneburg 20.  
 Imbriopolis 60, s. Regensburg.  
 Imzei 56.  
 Inglenheim 37. 62. 80. s. Eng.  
 Innocenz II, Pappst 97. 98.  
 Johann VIII, Pappst 7.

- Johann XII. 13.  
 — XIII. 14.  
 — XV. 22.  
 —, Kanzler (Gelasius II) 93.  
 —, Erzb. v. Ravenna 17.  
 —, B. v. Piacenza 21. 22.  
 —, B. v. Speier 73.  
 Italien 3. 11. 12. 14. 17. 22. 46.  
   50. 63. 67—70. 87. 88. 92. 97.  
   98. 100.  
 Juden 69.  
 Judith, Kaiserin 4.  
 Julius 26.
- K.**
- Karl der Große 24.  
 — der Kahle 5. 6. 8.  
 — III, Kaiser 8.  
 —, Erzb. v. Mainz 8.  
 Karlmann, König 8.  
 Kaufungen 46; Nebt. Duta.  
 Kilian, Kirche in Würzburg 6.  
 Kizo 19. 20.  
 Klus 98.  
 Koblenz 78. 82.  
 Kreuzcapelle, Hildesheim 22.
- L.**
- Ladislaus, K. v. Ungarn 69.  
 Lambert, Cardinalbischof v. Ostia  
 (Honorius II) 95.  
 —, B. v. Verdun 55.  
 Lambertikirche in Bütlich 79. 83.  
 Langobarden 3. 11. 21.  
 Langobardien, Longobardien 14. 15.  
   68. 98.  
 Lantbert, Gr. v. Löwen 30.  
 —, Graf v. Nantes 4.  
 Lantpert v. Hennemgau 16.  
 Laresheim, Lorsch 53.  
 Lateran 87—89.  
 Leo IX, Papp 63.  
 Liebizo, Erzb. v. Hamburg 42.  
 Liezeke 37.  
 Lindburg, Limburg a. d. Haardt  
   35.  
 Lintburg, Limburg 71. 91.  
 Lindbold, Herzog v. Baiern 9.  
 Lindger, Graf 43.  
 Lindier 56.  
 Lindolf, Erzb. v. Trier 27.  
 —, Priester 31.  
 —, Herzog († 1090) 68.  
 —, Graf († 1023) 34.  
 —, Conrads II Stiefsohn (nicht  
   Stiefbruder) 53.  
 Lindulf, Otto I Sohn 11. 12.  
 Liupold, Erzb. v. Mainz 63. 65.  
 —, Margraf v. Oesterreich 67. 69.  
 —, M. Adalberts Sohn 62.  
 Liutbert, Erzb. v. Mainz 7. 8.  
 Liutger (Lothar), Herzog v. Sach-  
   fen, Kaiser 80. 88. 90—92. 94  
   —100.  
 Liuthard, B. v. Paderborn 7.  
 Liutizen 19. 37. 42. 44—47. 64.  
   70.  
 Liuzo, B. v. Brandenburg 38.  
 Lodrone 98.  
 Longobardonheim 4.  
 Lonsicin, Lausitz 10.  
 Lofanna, Lausanne, B. Burchard  
   68.  
 Lothar, Lutheri, Kaiser 4—6.  
 — II, König 6.  
 —, König v. Frankreich 17.  
 Lotharingien 16. 51. 85.

Ludolf, B. v. Hildesheim 8.  
 Lucca, Loffum 97.  
 Ludowich (Hludowich) 3. 4.) der  
 Fromme 3—5.  
 — der Deutsche 4—8.  
 — der Jüngere 6. 8.  
 — II, Kaiser 6. 8.  
 — IV (das Kind) 9.  
 — (der Springer) von Thüringen  
 90. 91.  
 Lütich (Leodium, Laodicia 28.)  
 57. 72. 79. 81—83. 87; B. Roth-  
 ger, Balderich, Othbert.  
 Lullus, h. 6.  
 Luniburg 28.  
 Lufizi 40.  
 Lutheron, Königsutter 100.

## M.

Maas (Mosa) 81—83.  
 Macedonier 3.  
 Maerksuit, Abt. v. Bunsdorf 46.  
 Magadaburg, Maetheburg, Par-  
 thenopolis 15. 16. 24. 29. 32.  
 34. 44. 45. 99; Erz. Adalbert,  
 Dagano, Walthard, Gero, Hun-  
 frid, Hartwig, Heinrich, Rotger,  
 Nortbert, Conrad; Abte Fride-  
 rich, Sidaef.  
 Magnus, König v. Dänemark 99.  
 —, Herzog v. Sachsen 68. 80.  
 —, kön. Diensmann 52.  
 Mahthild, Abt. v. Quedlinburg  
 22. 23.  
 — v. Longobardien 68.  
 Mainz (Mogontia) 6. 12. 15. 28.  
 62. 66. 67. 69. 71. 72; Erz. b.  
 Heistolf, Otger, Raban, Karl,  
 Riutbert, Sunderolt, Hatto, Heri-  
 ger, Hilibert, Friderich, Willi-  
 helm, Hatto II, Willigis, Erken-  
 bald, Aribio, Barbo, Ruolph,  
 Sifrid, Wegil, Routhard, Adal-  
 bert.  
 Mailand (Mediolanum) 49. 50;  
 Erz. Aribert.  
 Marahenser 6. 7.  
 Marcward, B. v. Hildesheim 8.  
 Marienkirche, Hildesheim 7.  
 —, Münster 59.  
 Marienkloster, Coeln 66.  
 Marinus, röm. Legat 11.  
 Martin, h. 28.  
 Martinskapelle, Hildesheim 26.  
 Martinskirche, Mainz 71.  
 Mathias, h. 96.  
 Mathilde, Kaiserin 85. 87. 91.  
 —, T. Bol. v. Polen 46.  
 Mauren 70.  
 Marcius, Kaiser 3.  
 Mauritiuskirche in Hildesheim 35.  
 Maximinkirche bei Trier 11.  
 Medicina 98.  
 Meginhard, B. v. Würzburg 36. 43.  
 Meginwerk, Meinwerk, B. v. Pa-  
 derborn 27. 36. 47.  
 Meingoß, Erz. v. Trier 27. 31.  
 —, Abt. v. Hersfeld 10.  
 Meiß (Misnic.) B. Meid, Hilward.  
 Merkhard 56.  
 Merzburg, Merseburg 27. 30. 33.  
 37. 42. 43; B. Bruno, Hunold.  
 Meß 85; B. Herimann.  
 Michaelskloster bei Hildesheim 30.  
 32. 33. 44. 47; Abte Goderam,  
 Nebelberht.

Michaelskloster in Lüneburg 28.  
 Mimigardesford, Münster (Monestere  
 83. Monasterium 94.) 59; B.  
 Liberich, Sigefrid, Herimann,  
 Burcharb, Theoderich.  
 Mimileiba, Memleben 15.  
 Minden 34. 43; B. Theoderich,  
 Bulferi, Thiederich, Alberich,  
 Sigiberht, Bruno, Widelo, Gode-  
 scalf.  
 Misacho, Misaco, Fürst v. Polen  
 18—20.  
 —, Mescho II v. Polen 36. 38—  
 42. 44.  
 Molinbeck, Möllenbeck 46. 54.  
 Moncher, B. v. Dsnabrüd 34.  
 Monte Cassino 64.  
 Monte San Leone 14.  
 Normann 3.  
 Nulenhufen, Mühlhufen 99.

## N.

Nicaea 69.  
 Nicolaus, h. 68.  
 Nienburg 44; Nebte Bruno, Abwin.  
 Niumagus, Nwimagus, Nymwegen  
 27. 40. 42. 47. 54. 57.  
 Nohtger, B. v. Lüttich 27.  
 Nortbert, Erzb. v. Magdeburg 96.  
 99.  
 Northufun, Nordhufen 74. 76.  
 Nortmannen 63. 65.  
 Nuorenberg, Norinberg, Nürnberg  
 73. 96.

## O.

Oberstenvelt 64.  
 Oppenheim 93.  
 Oppert, Abt v. Ellwangen 46.

Orlagemunden, Orlamiinde 91.  
 Osdag, B. v. Hildesheim 18.  
 Osnebrugg, Osneburg (Osnaabrüd),  
 Bisch. Thietmar, Moncher, Goz-  
 mar, Alberich.  
 Othert, B. v. Lüttich 81. 84.  
 Otger, Erzb. v. Mainz 4—6.  
 Otto I, Kaiser 11—15.  
 — II 13—17.  
 — III 17—25.  
 — (Urban II) 70.  
 —, B. v. Bamberg 92.  
 —, B. v. Regensburg 68.  
 — (Herz. Conrads Sohn) Herz. v.  
 Baiern 17.  
 — (v. Nordheim) Herz. v. Baiern 65.  
 — (der Erlauchte) v. Sachsen 9.  
 — II, Herzog v. Schwaben 63.  
 — III, v. Schweinfurt 45. 47. 57.  
 58. 63. 65.  
 —, Markgraf v. Verona 22.  
 — v. Ballenstedt 90.  
 — v. Boehmen 96.  
 Otwin, B. v. Hildesheim 12. 18.  
 Ouda, Markgräfin 45.  
 Oudalrich, Patr. v. Aquileja 75.  
 —, B. v. Augsburg 62.  
 —, B. v. Eichstedt 70.  
 —, Herzog v. Böhmen 30. 40. 42—44.  
 Oudo, Erzb. v. Trier 65.  
 —, Outo, Graf v. Champ. 42. 43.  
 50. 51.  
 Outa, Nebt. v. Kaufungen 46.  
 Ouo, K. v. Ungarn 61. 62.

## P.

Paderbrunnen, Patherbrunn, Par-  
 derbrunnen (Paderborn) 25—31.

35. 38. 40—42. 45. 47. 98;  
 Bifch. Luthard, Rethar, Regin-  
 wert, Ruodolf, Heinrich, Bern-  
 hard.  
 Palibi, Palitthi, Poelde 26—81.  
 37.  
 Pannonien 6. 62. 64. 69.  
 Pantaleonklofter in Coeln 33.  
 Papia, Pavia 26. 29.  
 Parma 52. 92.  
 Parthenopolis f. Magdeburg.  
 Pafchalis II, Papft 70. 73. 78. 79.  
 84—89. 93.  
 Paffau (Patavia) 16; B. Christian,  
 Beringer.  
 Paternum 25.  
 Paulskirche in Münfter 94.  
 Peterskirche, Rom 13. 14. 20.  
 88.  
 Petrus, K. v. Ungarn 61—63.  
 —, B. v. Biacenza 50. 51.  
 —, Mönch 69.  
 Pictavia, Poitiers 62.  
 Pilgrim f. Biligrim  
 Pippin, Ludw. d. Fr. Sohn 4.  
 Placentia, Biacenza, B. Johannes,  
 Petrus.  
 Praga, Prag 24. 59. 60; B. Seve-  
 rus.  
 Prefsburg 62.  
 Promia, Prüm 6.  
 Polen (Poliani, Poliania) 30. 31.  
 37. 38. 57. 59. 85 (Boulena).

## Q.

Quidelingaburg, Quedlinburg 11.  
 15. 17. 22. 24. 26. 35. 73. 75;  
 Aebt. Mahtthild, Adalheid.

## R.

Raban, Aebt v. Fulda, Erz. v.  
 Mainz 4—6.  
 Rabbodo, Pfalzgraf 70.  
 Radafpona f. Regensburg.  
 Radulf, Aebt v. Deuz 56.  
 — 58.  
 Ratmund, Aebt v. Altaich 35.  
 Razib 6. 7.  
 Ravenna, Erz. Johannes 17.  
 Regen, Fluß 77.  
 Regensburg, Radafpona, Radifpona,  
 Zmbriopolis 27. 28. 32. 35. 36.  
 43. 48. 56. 60. 61. 70. 72. 73.  
 76. 77. 85; Bifch. Gebhard II,  
 III, Otto.  
 Reginhar v. Hemnegau 16.  
 Reginzo, Lothringer 16.  
 Reims 94.  
 Reinbert 56.  
 Reinhard, B. v. Halberftadt 85.  
 90. 91.  
 —, Graf, Fuld. Heerführer 57.  
 Reinhold, B. v. Speier 55.  
 Reinold, B. v. Oldenburg 34.  
 Rethar, B. v. Paderborn 27.  
 Rhein 19. 38. 57. 76—78. 84. 90.  
 Richard, Cardinalbifchof v. Albano  
 80.  
 —, Aebt v. Ellwangen 46; v Fulda.  
 55.  
 Richdag 56.  
 Rimbart, Erz. v. Hamburg 7.  
 Rodulf, B. v. Schlefwig 35.  
 Rom, Römer 3. 9. 13—15. 17.  
 18. 20—22. 25. 29. 35. 41. 63.  
 64. 67. 71. 73. 83. 87—89. 95.  
 97. 98.

- Rossadal 12.  
 Rothfuit, Abt. v. Gandersheim 10.  
 Rotger, Erzb. v. Magdeburg 96.  
 Roubolf, Gegenkönig 66. 67.  
 —, Abt v. Hersfeld, B. v. Paderborn 41. 42. 47.  
 —, Marktgraf der Nordmark 89. 91. 94.  
 Roupert, Graf v. Flandern 85.  
 Routhard, Erzb. v. Mainz 68. 74. —76. 78. 80. 81. 84. 86.  
 Rozir, Roger, Fürst v. Apulien 100.  
 Ruizen 40.  
 Ruodbert, Erzb. v. Mainz 15. 16.  
 Ruopert, B. v. Würzburg 76.  
 Ruotbert, Erzb. v. Trier 11. 12.  
 Ruffen (Ruscia gens, Rusciani) 13. 19. 58.
- S.
- Saale 38.  
 Sachsen 3. 9. 11. 14. 17—21. 26. 35—37. 40. 54. 58. 59. 65—67. 70. 73. 75—77. 80. 85. 93. 99.  
 Saalfeld, Saalfeld 66.  
 Salernum 49.  
 Saltwideli, Salzwedel 90.  
 Salzburg 27.  
 San, Wald 78.  
 Sanct Alban bei Mainz 12. 67. 78.  
 Sanct Gallen 27.  
 Sarracenen 4. 17.  
 Scalaburg 31.  
 Schwaben 62. 67. 96.  
 Scythien 8.  
 Sebastian, heil. 4.  
 Seeräuber, Normannen 19. 20.  
 Sehard, B. v. Hildesheim 10.  
 Seligunstat 35. 41. 45.  
 Severus, B. v. Prag 59.  
 Sidaef, Abt v. Magdeburg 45.  
 Sigeberg, Siegburg 66.  
 Sigefrid, Sigifrid, Sifrid, Erzb. v. Mainz 65. 67.  
 —, Bisch. v. Münster 32. 42.  
 —, Pfalzgraf bei Rhein 76. 78. 86. 90.  
 —, Pfalzgraf v. Sachsen 53.  
 —, S. des Marktgrafen Hodo 38.  
 —, S. Heinrichs v. Stade 20.  
 —, Graf 36.  
 —, Graf († 1037) 52.  
 Sigeward, Abt v. Fulda 56.  
 Sigewin, Erzb. v. Coeln 66. 68.  
 Sigiberht, B. v. Minden 32. 36. 41. 46. 48.  
 Sigihart, Abt v. Fulda 7. 24.  
 —, Graf v. Burghausen 72. 73.  
 Silvester II, Papst 22.  
 Slaven (Sclavi) 8. 9. 15—21. 36. 40. 68. 88. 99. 100.  
 Slavenland (Sclavia) 5.  
 Sleswig, Sleswif, (Schleswig) 16; Bisch. Etkihard, Rodulf.  
 Sophia, Abt. v. Gandersheim 25. 36. 56.  
 Spanien (Spania) 3.  
 Speier 62. 77. 83. 84. 89. 95—97; Bisch. Reinhold, Johannes, Gebehard.  
 Spella 52.  
 Stabulon, Stablo 41; Abt Boppo;  
 Staverum 19.  
 Stephan IX, Papst 64. 65.  
 —, R. v. Ungarn 26. 39. 40.  
 Straßburg s. Argentina.  
 Strowi, Streu 66.

Suicger 52.  
 Suideger, Suitger, B. v. Bamberg  
 (Clemens II) 58. 59. 63.  
 Sulza 34.  
 Sulzbach, Gr. Beringer 74.  
 Sunderolt, Erzb. v. Mainz 8. 9.  
 Supelinburg 80.

## Z.

Zabulo, Hillesh. Dekan 51.  
 Tegernsee 45.  
 Theoderich, Thiderich, Thiedrich,  
 Cardinal 91. 92.  
 —, B. v. Minden 7; II 32.  
 —, B. v. Münster 30. 32; II 94.  
 —, Abt von St. Alban 78.  
 —, Probst v. Halberstadt 48.  
 —, Markgr. d. Ostmark, Sohn des  
 Debi 38. 45.  
 —, Graf v. Embise 79.  
 —, Graf v. Ratlenburg 72.  
 —, Graf v. Trier 65.  
 —, Graf 56.  
 —, Pole 42.  
 Theophanu, Kaiserin 15. 18. 19.  
 —, Abt. v. Essen 56.  
 Thiedhof 43.  
 Thiele 26.  
 Thiepald, Thiebold, Markgraf v.  
 Cham 73. 74.  
 Thietburg 45.  
 Thietmar, B. v. Hilleshheim 53.  
 56. 62.  
 —, B. v. Osnabrück 34.  
 —, B. v. Verden 41. 44.  
 —, B. v. Worms 67.  
 —, Markgraf († 1030) 38.  
 —, Graf 56.

Thietmar 56. al. 58.  
 Thiodo, Bisch. v. Würzburg 10.  
 —, Abt v. Fulda 7.  
 Thiothard, Abt v. Herzfeld 9.  
 — II, B. v. Hilleshheim 10. 12.  
 Thornburg, Dornburg 15. 26. 28.  
 32.  
 Thüringen 3. 9. 15. 27. 45. 67.  
 68. 75. 76. 78.  
 Tiber 88.  
 Tiberius II, Kaiser 3.  
 Ticinum, Pavia 25.  
 Tribur (Tiburiae) 8, 47.  
 Trier (Treveris) 11. 96; Erzb.  
 Roubert, Heinrich, Liudolf,  
 Meingoz, Boppo, Cuno, Dudo,  
 Bruno.  
 Triveles, Trifels 91.  
 Troyes, Synode 84.  
 Tuderina, Todi 25.

## U.

Udo, B. v. Hilleshheim 66. 68.  
 74. 84. 91.  
 —, Markgraf d. Nordmark 70.  
 —, S. Heinrichs v. Stade 20.  
 — v. Hamerstein 43.  
 —, Graf 6; al. 56.  
 Unewan, Erzb. v. Hamburg 33. 40.  
 Ungarn 8—12. 15. 39. 61—63.  
 Unstrut 66. 93.  
 Urban II 70.  
 Utrecht (Trajectum, Trajectum)  
 55. 87. 95; Bisch. Walberich,  
 Ansfrib, Adelbold, Conrad.

## V.

Venedig 92.  
 Vercellae, Vercelli, B. Arderich.

- Verden (Vardensis), B. Wigger, Thietmar, Bruno.  
 Verdun, B. Lambert 55.  
 Verona 17. 22. 26. 48. 89. 92.  
 Victor II 63 64.  
 Vienne 93.  
 Volcaward 56.  
 Volkmar 81.  
 Vulseri, B. v. Minden 8.  
 Vults, Moldau 59. 60.
- W.**
- Walbise, Walbed 91.  
 Walda, Abt 6.  
 Waldo (979) 16.  
 Walram v. Limburg 82.  
 Walthard, Erzb. v. Magdeburg 29.  
 Warmund, B. v. Constanz 44.  
 —, Zeuge 56.  
 Welf, Herz. v. Kärnten 63.  
 —, Graf (1037) 36.  
 Welpesholt 91.  
 Welfh, Graf 4.  
 Werden 41; Abt Wardo, Gerold.  
 Werin 56.  
 Werinher, B. v. Straßburg 37.  
 —, Abt v. Fulda 15.  
 —, Graf 57. 81.  
 Weringo, Lothringer 16.  
 Werla 29.  
 Westfalen 91.  
 Wezil, Wezelin, Erzb. v. Mainz 67. 68.  
 Wichert, Gegenpapa 80.  
 —, B. v. Hilbesheim 8.  
 Wichert v. Groißsch 85. 90.  
 Widel, B. v. Minden 75.  
 Wigbertkirche in Hersfeld 4. 6.  
 Wigger, B. v. Verden 41.  
 —, Priester 36; al. 42.  
 Wigmann, Graf († 1016) 31.  
 Wildigrat, Abt v. Gandersheim 10.  
 Willa, Berengars Gemahlin 14.  
 Wilhelm, Willihelm, Erzb. v. Mainz 12. 14.  
 —, B. v. Straßburg 37.  
 —, Marktgr. d. Nordmark 64.  
 —, Graf v. Weimar 45.  
 —, Graf (occ. 1036) 47.  
 —, Gr. v. Poitou 62.  
 Willigis, Erzb. v. Mainz 16. 25. 27. 28.  
 Wimilaburg, Wimmelburg 53.  
 Winceburg, Winzenburg 87. 97.  
 Wiomarcus 4.  
 Wirbeni, Werben 42—45.  
 Wirciburg, Werziburg (Würzburg) 6. 31. 34. 65. 67. 94; Bisch. Burchard, Thiodo, Bernward (Brunward), Meginhard, Bruno, Adalbero, Erlolf, Ruopert.  
 Wocronin 10.  
 Wolfher 56.  
 Wolfram, Abt v. Altaich 34. 35.  
 Wolverad 43.  
 Wongerestorp, Bunstorf 46. 54.  
 Worms (Wormacia, Wangio) 66. 82. 91; B. Thietmar.  
 Wulfram 58.

Berichtigung:

- S. 53. Z. 22 Stiefbruder I. Stieffohn.  
 S. 93. z. 3. 911 Frankreich I. Francien.







3 2044 019 555 952

WIDENER  
WIDENER  
FEB 14 1996  
JAN 6 1999  
MAY 26 1999  
BOOK DUE  
CANCELLED

WIDENER  
WIDENER  
SEP 10 1999  
MAY 26 1999  
BOOK DUE  
CANCELLED

